Männer-
Gesang-Verein
Liederfreund
feiert
n Sonntag, den 18. Sept.,
m Saale des „Kölnischen
Hofes“ sein
Stiftungsfest,
bestehend in
Concert, Gesang,
Theater und Ball.
Kassenöffnung 4 Uhr.
Anfang 5 Uhr.
eintrittskarten im Vorver-
f 50 ₰, an der Kasse 75 ₰,
Dame frei, jede weitere
ne 30 ₰, sind zu haben im
einslokal Restaurant Kre-
us, Amalienstraße, und bei
Mitgliedern.
Der Vorstand.

Evangelischer
beiter-Verein
Dortmund.
tag, den 18. September,
nachmittags 5 Uhr,
erhause:
ralversammlung
äftliches.
ungslegung für das zweite
artal.
trag.
iedenes. s5919
zahlreiche Beteiligung bittet
Der Gesamtvorstand.

Jagdhund,
weiß gesprenkelt, mit br.
auf den Namen „Nimrod“
abhanden gek. Wiederbr.
ohn. Vor Ankauf wird ge-
Linke, Wambel. †
eleidigung gegen die Ehe-
innemann nehme ich als
zurück. Frau Thalmann.

gel. Gottesdienst
Dortmund.
den 18. September 1898
onntag nach Trinitatis.)
einoldi-Kirche.
ter Marien.
ohannes-Kirche.
8 Uhr: Hülfsprediger
s.
10 Uhr: Pastor Jucho.
eßend: Vorbereitung und
es hl. Abendmahles.)
12 Uhr: Kinder-Gottes-
Abends 8½ Uhr: Bibel-
in der Kleinkinderschule,
raße. Pastor Jucho.
i-Nikolai-Kirche.
8 Uhr: Hülfsprediger
ann.
10 Uhr: Hülfsprediger
11½ Uhr: Kinder-Gottes-
e im Stadtbezirk: Pastor
us.
d Trauungen in der Kirche:
limke.
aulus-Kirche.
8 Uhr: Hülfspr. König.
10 Uhr: Hülfsprediger
ann.
11½ Uhr: Kinder-Gottes-
gs 1½ Uhr: Masurischer
enst.
arien-Kirche.
8 Uhr (für die Reinoldi-
e): Pastor Wiehe.
0 Uhr: Past. Schnapp.
1½ Uhr: Kinder-Gottes-
s 3 Uhr (für die Reinoldi-
e): Pastor Daub.
Hörde.
8 Uhr: Hülfsprediger
be.
0 Uhr: Hülfsprediger
aus Dortmund, Probe-
nd Katechese.
inder-Gottesdienst
olische Gemeinde
er Krimkapelle.
0 Uhr: Deutsches Hoch-
Predigt.
rmanden- und
menen-Unterricht.
Petri-Nikolai.
me derjenigen Kinder,
dem 1. November zwölf
nd resp. werden, in den
en-Unterricht am Frei-
. September, und am
en 1. Oktober, im Kon-
ale an der Hövelstraße.
Kinder müssen 2 Jahre
cht besuchen.
hannes-Kirche.
firmanden-Unterricht
Montag, den 19. Sep-
en Anfang. Die Neu-
er Katechumenen — das
inder, welche vor dem
zwölf Jahre alt sind —
e Knaben am Dienstag,
die Mädchen am Mitt-
. September, morgens
n der Lutherschule statt.
Pauluskirche.
ahme der Katechumenen.
en Kinder, die bis zum
das zwölfte Lebensjahr
det für die Mädchen am
n 19., in der Augusta-
die Knaben am Mitt-
21. September, in der
e morgens um 11 Uhr

№ 257. — 71. Jahrgang. **Erste Ausgabe.** Sonnabend, den 17. September 1898.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 8. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen. Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof“, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181.

und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

Postzeitungs-Preisliste 2048.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Hierzu ein zweites Blatt, zusammen 8 Seiten.

Deutschland.

Berlin, 15. Sept. **Ueber die russische Friedenskundgebung** lesen wir im „Ev.-prot. Kirchenboten“ unter anderm folgende beachtenswerten Worte: Der Gedanke des allgemeinen Weltfriedens, diese eminent christliche Idee, ist im Vormarsch begriffen. Am wenigsten allerdings, scheint es, in Frankreich. Dort hat eigentlich die Botschaft des hohen Verbündeten eine ziemlich kühle Aufnahme gefunden. Die sogenannte elsaß-lothringische Frage ist schuld daran. Wenn man sich doch einmal in Frankreich das Phantasiebild der sehnsüchtig thränenden Auges nach Rettung ausschauenden verlorenen Provinzen aus dem Kopfe schlagen möchte! Man thut uns in Frankreich den größten Gefallen, wenn man uns hier im Elsaß in Ruhe läßt. Wir haben nicht die geringste Lust, in einem neuen Kriege nochmals den Prellbock zu spielen, und eine Wiedervereinigung mit Frankreich wäre für unser Land jetzt geradezu ein Unglück. So möge man denn auch in Frankreich mit aufrichtigem Wohlwollen an der Friedenskonferenz sich beteiligen, umsomehr, da man im Innern genug zu ordnen hat. Die „Straßburger Post“ bemerkt dazu: Man thäte in Frankreich sehr gut daran, gegen derartige, von altelsässischer Seite kommende Stimmen sein Ohr nicht zu verschließen. So wie der Verfasser obigen Artikels im „Kirchenboten“ urteilen fast alle Altelsässer, alle die wenigstens, die mit ihrer bürgerlichen und wirtschaftlichen Existenz fest mit dem Elsaß verknüpft sind. Im Elsaß und ebenso in Lothringen verlangt man nichts als Frieden zur Entfaltung und Bethätigung der wirtschaftlichen Kräfte, verlangt man nichts als Schutz gegen frivole Störungen der nationalen Arbeit, ob diese Störung nun von Frankreich oder von wem auch immer ausgeht. Man weiß hier, daß das deutsche Reich diesen Schutz gewährt, daß sein friedliebender Kaiser kein höheres Ziel seiner rastlosen und unermüdlichen Thätigkeit kennt und verfolgt, als seinem Volke den Frieden zu erhalten, mit starker Hand es vor jeder Störung desselben zu schützen. Darum aber beginnt seit langer Zeit schon auch bei uns im Reichsland das Vertrauen zu der starken, in sich geeinten und zielbewußten Regierung des deutschen Reiches immer tiefer Wurzel zu schlagen, für das elsaß-lothringische Volk gibt es keine elsaß-lothringische Frage mehr; es verlangt nichts anderes als, wie der „Kirchenbote“ zutreffend bemerkt, in Ruhe gelassen zu werden.

N **Berlin**, 15. September. Auf die Mitteilung des „Hannöverschen Kuriers“, wonach von der Rechten darauf hingearbeitet werde, die **Kanalvorlage**, die dem Landtag in der nächsten Session zugehen werde, zu falle zu bringen, ist von konservativer Seite eine ausweichende Antwort erfolgt, deutlicher haben agrarische Organe geantwortet und zwar in dem Sinne, daß man „jede Kanalvorlage ohne Voreingenommenheit daraufhin prüfen werde, ob sie den Interessen der Gesamtheit oder nur einzelner diene, ob sie der Einfuhr fremden Getreides und damit den Ruin der Landwirtschaft fördere, ob sie das Anlagekapital genügend zu verzinsen verspreche, und ob die in Aussicht genommene Tarifirung den Interessen der schaffenden Arbeit, vor allem der Landwirtschaft, entspreche.“ Das will nichts sagen. Mit diesen Argumenten ist der Dortmund-Rhein-Kanal seinerzeit auch zu fall gebracht worden. Im übrigen wird die Ansicht, daß eine agrarisch-konservative Opposition der Annahme der Kanalvorlage möglicherweise gefährlich würde, auch noch an anderer, sehr beachtenswerter Stelle geteilt. Es wird nämlich besorgt, daß man die Einbringung der Kanalvorlage ausnutzen werde, **um Garantien für eine bestimmte Höhe der Getreidezölle zu verlangen**, und daß auf diese Weise die Kanalvorlage zu Schaden kommen könne.

P **Berlin**, 15. Sept. Man schreibt uns: Nach der Novelle zur Gewerbeordnung, welche das Handwerker-Organisations-Gesetz umfaßte, sind diejenigen, welche ein Gewerbe „fabrikmäßig“ betreiben, von dem **Innungszwange** ausgenommen. Sie sind dagegen berechtigt, mit Zustimmung der Innungs-Versammlung der für das von ihnen betriebene Gewerbe errichteten Zwangsinnung beizutreten. Streitigkeiten darüber, ob jemand der Zwangsinnung als Mitglied angehört, sowie darüber, ob jemand der Innung beizutreten berechtigt ist, entscheidet die Aufsichtsbehörde. In zünftlerischen Kreisen ist man von Anfang an mit diesen Bestimmungen wenig zufrieden gewesen. Man war sich einmal bewußt, daß innerhalb der Kreise der Großgewerbetreibenden, der „Fabrikanten“, wenig Neigung vorhanden ist, sich dem Innungswesen anzuschließen, andererseits verhehlte man sich nicht, daß der Ausschluß der Großbetriebe den Innungen die kapitalkräftigsten und tüchtigsten Vertreter des betr. Gewerbes fern halten würde. Aus diesen Gründen hat man aus den Handwerkerkreisen heraus gegen diese Bestimmungen von vornherein lebhaften Widerspruch erhoben. Neuerlich hat der in den letzten Tagen in Würzburg abgehaltene deutsche Gewerbekammertag Stellung zu der Angelegenheit in einer Resolution genommen, wonach auch die Groß- oder Fabrikbetriebe, die sich mit der Herstellung handwerksmäßiger Arbeiten befassen, Lehrlinge halten und anleiten oder gewerbsüblich ausgebildeter Gesellen beschäftigen, von dem Innungszwange erfaßt werden sollen. Ferner wurde ein Beschluß gefaßt, welcher forderte, daß bei Streitigkeiten über die Zugehörigkeit derartiger Betriebe zu der Innung die Handwerkskammern gehört werden sollen. Noch ist das Handwerksorganisation-Gesetz nicht in volle Kraft getreten, und schon machen sich Bestrebungen geltend, welche auf eine Aenderung abzielen, die für das Großgewerbe, den fabrikmäßigen Gewerbebetrieb außerordentlich belastend wirken müßte. Den Zwangsinnungen steht bekanntlich auch die Regelung des Lehrlingswesens zu, soweit nicht die Handwerkskammer darüber beschließt, oder allgemeine Bestimmungen erlassen sind. Diese Befugnis räumt der Zwangsinnung einen weitgehenden Einfluß auf das Lehrlingswesen und indirekt auf den ganzen Gewerbebetrieb ein. Nach dem § 34c der Gewerbeordnung sind die Innungen befugt, durch Beauftragte die Befolgung der gesetzlichen und statutarischen Vorschriften in den zur Innung gehörenden Betrieben zu überwachen und von der Einrichtung der Betriebsräume und der für die Unterkunft der Lehrlinge bestimmten Räume Kenntnis zu nehmen. Das Gesetz sieht zwar Kautelen zur Wahrung des Geschäfts- und Fabrikgeheimnisses vor, aber es würde doch, falls die Großbetriebe den Innungen angeschlossen würden, die Thatsache bestehen bleiben, daß diese Betriebe der Beaufsichtigung von Handwerkern unterworfen wären, denen das Wesen des fabrikmäßigen Betriebes in der Regel fremd ist. Die Versuchung zu Chikanen ist unter solchen Umständen nicht gering; schon bei der Diskussion des Entwurfes der letzten Gewerbeordnungsnovelle ist diese Besorgnis von den interessirten Kreisen geäußert worden mit dem Erfolg, daß im Reichstage die Bemühungen, die Innungsbefugnisse auch in das Gebiet der Großbetriebe auszudehnen, bestimmt zurückgewiesen worden sind.

Die deutschfeindliche Haltung des Vatikans macht sich in neuerer Zeit wieder stärker bemerkbar. Dieser Thatsache legen die politischen Kreise der Reichshauptstadt, wie uns berichtet wird, eine ziemliche Bedeutung bei. Es ist eine alte Erfahrung, daß eine lebhaftere Animosität der Kurie gegen Deutschland in der Regel mit einem Anwachsen des Chauvinismus in Frankreich zusammenfällt. Der Briefwechsel des Papstes mit dem Kardinal Langenieux richtet sich gegen die Palästinafahrt des deutschen Kaisers zur Einweihung der Erlöserkirche. Einen politischen Zweck verfolgt die Reise in keiner Weise, und Absichten, wie die der Uebernahme des Protektorats über Christen im Orient, gleichviel welcher Konfession sie seien, liegen ihr schlechterdings nicht zu grunde. Unter anderem, was in Frankreich zur Kriegserklärung treiben könne, erwähnte Fürst Bismarck am 11. Januar 1887 auch den Fall, daß ähnlich wie unter dem dritten Napoleon die Unternehmungen nach außen hin als ein Sicherheitsventil für die inneren Angelegenheiten dienten sollten; daß man im Innern gewissermaßen nicht mehr wisse, wo aus noch ein, daß man in der Verlegenheit sei, aus der man sich dadurch zu ziehen suche, daß man auf seinen friedliebenden Nachbar einhaut. Es wäre das namentlich ja möglich, wenn in Frankreich eine Regierung von militärischen Neigungen ans Ruder käme.

Ausland.

Paris, 14. Sept. **Zur Sache.** Der „K. Z.“ wird geschrieben: Schon fingen die Pariser an, sich zu langweilen, da sandte ihnen die Vorsehung die neue Ueberraschung zu, die militärische Maßregelung des Oberstlieutenants du Paty de Clam. Die Maßregelung kam um so unerwarteter, als dieser hartgesottene Sünder bisher die gröbsten Beleidigungen und Schmähungen, ohne mit der Wimper zu zucken, über sich hatte ergehen lassen; manche sahen darin den justum et tenacem propositi virum, der sich im stolzen Bewußtsein seines Rechts durch nichts schrecken oder einschüchtern ließ. Und nun überschlage man das Ergebnis der bisherigen Dreyfus-Propaganda; sie begann mit der mehrtägigen Arreststrafe des Obersten Pauffin de Saint-Morel, der sich mit oder ohne Erlaubnis seiner Vorgesetzten zu Rochefort begeben, um ihm die Kunde von den Briefen des Kaisers zu überbringen, die das Dreyfus-Dossier enthalten soll; es folgten die Dienstentlassung Esterhazys, die Verhaftung und der Selbstmord des Obersten Henry, die Abdankung des Generalstabschefs de Boisdeffre, der Austritt General Gonses aus dem Generalstab und schließlich die Maßregelung du Paty de Clams. Uebrig bleiben also nur noch von denjenigen, welche mittelbar oder unmittelbar im Zola-Prozeß gegen Dreyfus auftraten: der Archivist Gribelin, der Major Lauth und General de Pellieux; die Rache oder, wie der seit Gambetta hier beliebte Ausdruck heißt, die Dingen innewohnende Gerechtigkeit, hat sie bis jetzt verschont. Indessen sind die Dreyfusgegner weit entfernt, darin eine Verurteilung ihrer Sache zu sehen. Wie die Entdeckung der Henryschen Fälschung für sie ein Fingerzeig war, daß nun den übrigen Schriftstücken eine doppelte Beweiskraft innewohne, so ist ihnen in ähnlicher Weise die Maßregelung du Paty de Clams nur das Schlußwort zur nunmehr abgethanen Episode Esterhazy; du Paty wurde bestraft, weil er den würdigen Esterhazy von den Umtrieben Picquarts gegen ihn in Kenntnis setzte; weiter hat die Bestrafung nach ihrer Ansicht keinerlei Bedeutung und Tragweite. Wie man sieht, sind die Anti-Dreyfüsler an Selbsttrost sehr reich. Freilich kann es ihnen unmöglich entgehen, das „ihre“ Kriegsminister, zu denen außer Cavaignac jetzt auch General Zurlinden gehört, sich mindestens sehr eigentümlich gegen ihre Partei benehmen; der erstere verhaftet den Obersten Henry, und der zweite vollführt, was jener unbelassen, er maßregelt dessen Vetter, den Oberstlieutenant du Paty de Clam. Ueber die Rolle, die der letztere gespielt hat, verlohnt es sich jetzt, Zolas berühmten Brief on den Präsidenten „J'accuse“ nachzulesen. Danach war er die Seele der gegen Dreyfus angestrengten Verschwörung: hielt es unzweifelhaft für eine Ehrensache, Dreyfus Schuld zu entdecken und schreckte daher vor keinen Mitteln zurück. An sich war seine Laufbahn eine ehrenvolle. Als 17jähriger Freiwilliger machte er den Krieg gegen Deutschland mit, wurde noch während des Feldzugs Unterlieutenant, trat dann in die Kriegsschule von Saint-Cyre und später in die Generalstabsschule ein und blieb seitdem im Generalstabe. Er hätte also auch ohne den Dreyfus-Prozeß eine glänzende Zukunft gehabt; während jetzt dieser Prozeß ihm zwar eine verhältnismäßig schnelle Beförderung zum Oberstlieutenant, daneben aber eine unendliche Menge von Bitternissen eingebracht hat. Was er und Bertillon während des Prozesses geleistet, grenzt ans Unglaubliche. Du Paty wollte aus dem Zittern von Dreyfus Hand und Fuß seine Schuld erkennen. Er ließ ihn in einem Spiegel abschreiben, stellte fest, daß an einer einzigen Stelle ein Wort die Linie überstieg; daraus schloß er, daß Dreyfus unschuldig sei! Ohne dieses Wort, hätte du Paty die Anklage gegen Dreyfus fallen lassen; — so erzählte zurzeit der Rechtsanwalt Demange, der Dreyfus verteidigte. Selbstverständlich bezieht sich seine jetzige Maßregelung nicht auf die Rolle, die er im Prozeß Dreyfus gespielt, sondern auf die Umtriebe betreffs Esterhazys; wahrscheinlich rühren sie aus den Geständnissen des Obersten Henry her, die leider der Oeffentlichkeit noch vorenthalten werden. Im gestrigen Kabinettsrate, der unter des Präsidenten Vorsitz im Elisee abgehalten wurde, muß es sehr bunt zugegangen sein; ohne Ergebnis zu gunsten der Sache Dreyfus ist er aber doch nicht verlaufen; denn obschon der Kabinettsrat morgens und nachmittags tagte, kam es doch nicht zu der von den Anti-Dreyfuslern vorausgesagten Abdankung des Ministeriums; die Sitzung war nur vertagt. Daß General Zurlinden nicht sich zur Revision verstehen wollte, ist schon begreiflich; er sehnt sich nach der Place Vendôme zurück, zu seinem Gouverneursposten, den er sich offen gehalten; als Kriegsminister der Revision würde er wahrscheinlich auf die Dauer die Neubesetzung nicht haben hindern können. Indessen, was bei der gestrigen Sitzung ganz besondere Beachtung verdient, war erstens die Parteinahme Bourgeois für die Revision und das Eingreifen des Präsidenten der Republik, der sich dagegen aussprach. Von allen Teilnehmern am gestrigen Kabinettsrate besitzt Bourgeois unstreitig geistig und als gewesener Kabinettschef die größte Autorität; daß er sich für die Revision ausgesprochen, bezeichnet einen großen Fortschritt in dieser Frage. Der Eingriff Felix Faures dagegen hat — wenn er sich bestätigen sollte — für den Kern der Sache wenig Bedeutung; er kann sich dadurch nur selbst schaden, weil er seine Autorität in den Dienst einer besonderen politischen Frage stellt. Auf alle Fälle heißt mit Rücksicht auf die Verschiebung der Entscheidung vorläufig die Losung: „Zeit gewonnen, alles gewonnen!“ Wie die neueste Wendung auf die Gegner Dreyfus gewirkt, geht am besten aus

---

△ Der Dritte.

Roman von **Isidore Kaulbach.**

7) (Nachdruck verboten.)

John Bradley, der ebenfalls kein Auge von ihr gewandt hatte, bemerkte mit Bestürzung, daß Marthas Züge fahl wurden und daß sie, einen Halt suchend, die Stuhllehne krampfhaft umklammerte.

„Mein Gott — mein Gott — auch das noch!“ hauchte sie atemlos.

Es war zu viel für die Kraft des gefolterten Mädchens. Mit einem schmerzlichen Stöhnen brach sie zusammen.

Mr. Bradley stützte sie mit seinem Arm und ließ sie sanft in den Lehnstuhl sinken; sie starrte teilnahmlos und wie geistesabwesend vor sich nieder.

„Sehen Sie denn nicht, daß Sie die Dame töten mit ihrer unerhörten Behandlung?“ rief John Bradley entrüstet. „Haben Sie denn kein Gefühl?“

„Wir thun unsere Pflicht, mein Herr“, beharrte der Beamte fest. „Wir haben nur nachzuforschen, ob wir noch einen letzten, schlagenden Beweis hier vorfinden: Einen blutbefleckten Mantel, in welchem die Dame an jenem Abend, wo das Verbrechen geschah, das Haus des Mordes verlassen haben soll.“

Während John Bradley mit verbissener Wut zusehen mußte, daß die Kriminalbeamten das Gemach untersuchten, lag Martha Menshausen, noch immer einer Toten gleich, in dem Sessel. Bradley goß ihr endlich, in Ermangelung eines besseren Belebungsmittels, ein wenig von dem kaltgewordenen Kaffee, der auf dem Tische stand, in eine Tasse und flößte dem jungen Mädchen mit außerordentlicher Zartheit ein paar Tropfen von dem Getränk ein.

„Da ist auch der Mantel; wir brauchten nicht lange zu suchen“, rief jetzt einer der Polizisten, indem er das verhängnisvolle Kleidungsstück vom Bette nahm. „Sehen Sie die Blutflecken, mein Herr? Und können wir nun noch zögern, die Dame als verdächtig zu verhaften? Es ist ja möglich, daß es ihr gelingen wird, ihre Unschuld zu beweisen, doch vorerst haben wir jetzt unsere Pflicht zu thun. Ich bitte Sie, mein Fräulein, uns zu folgen.“

Martha Menshausen erhob sich mechanisch. Wie eine Nachtwandlerin, die von einem entsetzlichen Traume umfangen war, bereitete sie sich vor zu dem schweren Gange; kaum aber hatten ihre Finger den blutbefleckten Mantel berührt, als sie denselben plötzlich schaudernd von sich schleuderte, als habe sie ein giftiges Reptil ergriffen.

Die Beamten warfen sich einen Blick des Einverständnisses zu; Mr. Bradleys Gesicht drückte eine tiefe Bestürzung aus.

„Ich möchte Sie ersuchen, gerade mit diesem Mantel vor dem Untersuchungsrichter zu erscheinen“, sagte der Beamte.

„Es ist doch derjenige, welchen Sie trugen, als der Mord geschah?“

Die junge Dame warf nur einen verzweifelten Blick nach John Bradley hinüber, erwiderte jedoch nichts. Von diesem Blick unsäglicher Angst bis ins tiefste Herz getroffen, kannte Bradley in seinem Zorn keine Grenzen gegen diese unerbittlichen Diener des Gesetzes.

„Wollen Sie jetzt augenblicklich diese Dame mit größerer Schonung behandeln!“ donnerte er die Polizisten an.

„Ich werde dieselbe, wenn es sein muß, zum Untersuchungsrichter begleiten, denn ich dulde es nicht, daß sie wehrlos in Ihre Hände gegeben wird.“

„Kommen Sie, Miß Menshausen“, bat er weich, „ich führe Sie zum Untersuchungsrichter. Es soll Ihnen nichts geschehen, ich beschütze Sie; Sie werden bald beweisen, daß man Sie unschuldig verdächtigt, und dann —“ hier drohte er mit erhobenem Zeigefinger — „dann sollt Ihr Euch schämen, Ihr deutschen Herren, wie Ihr verfahren seid mit einer Dame — mit einer Dame! — O, es ist empörend!“

Hierauf öffnete er die Thüre und ging zuerst hinaus, und von den Polizisten gefolgt, schwankte das unglückliche junge Mädchen aus dem Zimmer. Als sie unten angelangt waren, umdrängte das Personal des Hotels mit neugieriger Schadenfreude den traurigen Zug. Mr. Bradley ballte die Faust vor Ingrimm und Schmerz und hätte diese neugierigen Gesichter am liebsten seine derbe Faust fühlen lassen. Fast zärtlich suchte er Martha zu beschützen. Er hatte ihr den Arm reichen wollen, aber die Beamten hatten dies nicht gestattet.

„Besorgen Sie einen Wagen“, herrschte er einen der Beamten an. Der Polizist machte ein verdutztes Gesicht; er war nicht gewohn, daß man ihm so begegnete. Seine wichtige, furchteinflößende Stellung wurde von diesem Engländer unerhört mißachtet!

Zum Glück holperte gerade ein leerer Einspänner auf dem nassen Pflaster daher.

„Halten Sie!“ rief Bradley dem Kutscher zu. „Darf ich Sie bitten, einzusteigen, Miß Menshausen“, sagte er, indem er das völlig erschöpfte Mädchen in den Wagen hob und dann selbst mit den unvermeidlichen Polizisten darinnen Platz nahm. Der Schlag klappte zu, und das träge Gefährt setzte sich schwerfällig in Bewegung, um seine Insassen dem traurigen Ziele entgegen zu führen.

5. Kapitel.

Während der ziemlich langen Fahrt in dem engen, dumpfen Wagen wechselten die von den verschiedensten Empfindungen bewegten Insassen kaum ein paar Worte miteinander. Martha Menshausen lag teilnahmlos und mit geschlossenen Augen in den Polstern, während John Bradley mit unablässiger Sorgfalt bald bemüht war, ihr einen bequemeren Sitz zu verschaffen, bald alle möglichen Versuche anstellte, die durch das defekte Wagenfenster hereinspritzenden Regentropfen zu verhindern, auf ihr Kleid niederzufallen. Marthas Sinne waren in einen dumpfen Gleichmut versunken. Es war ihr manchmal, als sei es garnicht sie selbst, die hier in diesem Wagen saß, so unfaßbar war ihr ihre gegenwärtige Lage. Es gibt furchtbare Erlebnisse, welche man oft andere erleiden sieht, mit dem sicheren Bewußtsein, daß man vor solchen Schicksalen bewahrt bleibt; hätte Martha Menshausen beim Anblick eines Gefangenen, der seinem Richter entgegengeführt wurde, wohl jemals den Gedanken zu fassen vermocht, daß sie sich dereinst auf einem gleichen, unheilvollen und demütigenden Wege befinden würde? Ihr Lebensschiff war an einer furchtbaren Klippe zerschellt, auf die es unvorbereitet und deshalb umso heftiger geschleudert wurde; — eine bange Ahnung ließ Martha fürchten, daß es unrettbar verloren sei!

Endlich hielt der Wagen. Die Polizisten verließen denselben zuerst, dann Mr. Bradley, der Martha Menshausen beim Aussteigen behülflich war. Beim Anblick des mächtigen grauen Gebäudes mit dem eisernen Portale und den vergitterten Fenstern, vor dem ein Posten mit maschinenmäßiger Stumpfheit auf und ab schritt, verließ Martha die Fassung. Mit einem Schmerzensruf, der dem Engländer in die Seele schnitt, klammerte sie sich an dessen Arm und weigerte sich verzweiflungsvoll, den Beamten zu folgen.

„O Gott, hilf mir!“ jammerte sie, „ich bin unschuldig! Ich gehe zu Grunde an dieser furchtbaren Schmach und Schande!“

„Fassen Sie Mut“, flüsterte Bradley ihr eindringlich zu, „ich befreie Sie in kurzer Zeit; sofort werde ich mich beim Untersuchungsrichter melden lassen.“

Auf ein weithin schallendes Läuten öffnete sich das Portal schwerfällig und mit dröhnendem Geräusch, welches die Gefangene erschauernd machte. In der unheimlich stillen, düsteren Halle des Erdgeschosses, wo die Privatzimmer des Direktors, sowie das Verhörzimmer des Untersuchungsrichters und das Wartezimmer der Untersuchungsgefangenen lagen, wurde Martha Menshausen einem Gefängniswärter überliefert und von diesem einer Wärterin zugewiesen. John Bradley mußte sich hier von Martha verabschieden und that dies mit der festen Beteuerung, ihr helfen zu wollen. Mit gänzlich gebrochenem Mute schritt Martha an der Seite der Aufseherin dem Untersuchungsgefängnisse zu, welches in einem Seitenflügel gelegen und vom Hauptgebäude durch einen geräumigen Hof getrennt war, den sie überschreiten mußten. Mitleidsvoll streifte der Blick der Beschließerin das feine, erschreckend blasse Gesicht der Dame, welche garnicht aussah, wie eine Verbrecherin!

„Was sie wohl begangen haben mag!“ dachte diese einfache Frau. „Nun, es kommt wohl manch Eine hierher mit sanftem Gesicht und Taubenaugen und trägt doch eine grauenvolle Sünde auf der Seele.“

Und doch, wenn sie Martha betrachtete, schüttelte sie ungläubig den Kopf.

Endlich standen sie vor einer Zelle des Untersuchungsgefängnisses. Rasselnd schloß die Wärterin die Thür auf und mit einem stummen Wink ließ sie die junge Dame eintreten. Als Martha das Knirschen des Schlüssels vernahm, der die Pforte hinter ihr verschloß, als ihr Blick den öden, vergitterten Raum durchmaß, in dem man sie eingesperrt hatte, da erst wich die dumpfe Betäubung von ihr, und mit grellem Licht stand die furchtbare Thatsache vor ihrem Geiste, daß sie gefangen war — gefangen, des Mordes verdächtig.

„O, du barmherziger Gott im Himmel! Auch das noch zu allem andern, was du mir zu tragen auferlegt hast!“ schrie sie in ihrem Jammer auf. „Gib mir Kraft und Klarheit, errette mich aus den grausen Sturmeswogen der Schicksale, in denen ich zu versinken drohe!“

Sie warf sich auf das schmale Bett an der nackten, graugetünchten Wand, dicht unter dem kleinen, vergitterten Fenster und überließ sich einem verzweiflungsvollen Brüten.

Sie mochte wohl zwei Stunden so über ihre trostlose Lage nachgegrübelt und um Fassung gerungen haben, als das Schlüsselbund der Wärterin wieder an ihrer Thür rasselte und sie emporschreckte. Die Frau trat in ihre Zelle und forderte sie auf, ihr in das Zimmer des Untersuchungsrichters zu folgen, welcher sie zu sprechen wünschte.

Sie raffte ihre gesunkenen physischen und moralischen Kräfte gewaltsam zusammen und schleppte sich wieder, sich an den ringsumlaufenden eisernen Geländern haltend, durch die langen Gänge des totenstillen Gefängnisses über den Hof, bis nach dem Gemache Stürenbergs. Als sie den Hof betrat und an den dicken, hohen Mauern hinaufsah, die ihre Freiheit einschlossen, konnte sie sich der Thränen nicht erwehren, und es war, als kühlten diese den brennenden Schmerz in ihrer Brust.

(Fortsetzung folgt.)

dem heutigen Leitartikel Edouard Drumonts hervor; er trägt den Titel: „Die beiden Italiener" und vergleicht den Italiener Zola mit dem Italiener Luccheni; sein Vergleich fällt natürlich zu gunsten des Meuchelmörders aus. Sollte man es glauben, daß sich ein Blatt die Worte gestatten würde, mit denen Drumont seinen Artikel schließt: „Luccheni, ich grüße Dich, Du bist zwar ein Bandit, aber Du bist weniger schlecht, als der andere Italiener Zola, der ehrenrührige Beleidiger, der Frankreich durch Beschimpfung seiner Fahne ermorden will!" Drumonts Gruß an den Meuchelmörder der Kaiserin, das wird ihm selbst in Frankreich kaum verziehen werden!

Provinzielles.

n **Dortmund**, 16. Septbr. Am nächsten Sonntag wird unserer Bürgerschaft an der „Hobertsburg" Gelegenheit geboten, sich einmal von den Leistungen der **Sanitäts-Kolonnen** des hiesigen Landwehrvereins zu überzeugen. Diese Kolonne, welche bei Gelegenheit des deutschen Radfahrerfestes hierselbst, sowie auch am vorigen Sonntag bei Gelegenheit des Rennens des Radfahrervereins „Helios" an der Funkenburg praktischen Dienst übernommen und auch leider sehr viel zu thun hatte, wird eine große Uebung veranstalten, was sicher von Interesse ist, da die verschiedenartigsten „Verwundeten" in der Praxis dort probeweise behandelt werden.

Aplerbeck, 15. September. **Gemeindeverordneten-Wahl.** Im Amtsbezirk Aplerbeck haben mit Ende dieses Jahres aus den Gemeindevertretungen folgende Gemeindeverordnete auszuscheiden: 1. in Aplerbeck: Brennereibesitzer Adolf Rathe (1. Abteilung), Schlossermeister Heinrich Scharpenberg und Landwirt Dietrich Trapphoff (2. Abteilung), Obersteiger Friedr. Sprave (3. Abteilung). 2. in Berghofen: Kaufmann Christian Pack (1. Abteilung), Bergmann Karl Sprave (2. Abteilung), Steiger Friedr. Fliege (3. Abteilung). 3. in Hengsen: Bergmann Fr. Lammert und Berginvalide Heinrich Korte (3. Abteilung). 4. in Holzwickede: Gutsbesitzer Friedr. Schulze-Holzwickede, Gutsbesitzer Wilhelm Bürger und Zechendirektor Joh. Fr. Trompeter (1. Abteilung). 5. in Opherdicke: Bergmann Heinr. Schütte und Schmiedemeister Wilh. Pothmann (3. Abteilung). 6. in Sölde: Gutsbesitzer Ludwig Schulze-Sölde und Gutsbesitzer Gustav Falkenroth (2. Abteilung). Die Ergänzungswahlen finden im November d. J. statt und werden die Neuwahlen von denjenigen Abteilungen, welchen die Ausscheidenden angehörten, vorgenommen.

r **Aplerbeck**, 15. Septbr. Am künftigen Sonntag, den 18. d. M., wird auf Ersuchen der interessirenden Kreise der Vorsteher des westfälischen Genossenschaftsverbandes, Herr Püttner aus Münster, im Saale der Witwe Westermann hierselbst nach Beendigung der daselbst nachmittags 4 Uhr stattfindenden Generalversammlung der Handwerker-Innung des Amtsbezirks Aplerbeck einen Vortrag halten über Zweck und Einrichtung einer hier **in Aplerbeck zu gründenden gewerblichen Kreditgenossenschaft.** Schon seit einiger Zeit gehen die Bestrebungen dahin, in geeigneten Orten sogenannte Kreditgenossenschaften namentlich für Handwerker, aber auch für andere Gewerbetreibende zu errichten. Die neu zu gründenden Genossenschaften sollen sich, ähnlich wie die ländlichen Spar- und Darlehnskassen, auf das Genossenschaftsgesetz vom 1. Mai 1889 gründen, in ihrer statutarischen und geschäftlichen Einrichtung aber von jenen unterscheiden. Während die ländlichen Spar- und Darlehnskassen nach dem Raiffeisenschen System auf der unbeschränkten Haftpflicht beruhen und vorwiegend langfristige Kredite nach Art der Sparkassen und Hypothekenbanken gewähren, sollen die hier in betracht kommenden gewerblichen Kreditgenossenschaften auf der beschränkten Haftpflicht mit Geschäftsanteilen von 100—200 ℳ und Haftsummen von 200—500 ℳ begründet werden und den kurzfristigen gewerblichen Kredit nach Art der Handels- und Gewerbebanken pflegen. Je nach der Entwickelung der örtlichen Verhältnisse sollen die Genossenschaften dann vom einfachen Spar- und Darlehnsverkehr auch zum Wechsel-Diskont-Check-Verkehr u. s. w. übergehen. In der Sparkassen-Einrichtung würde der Zinssatz je nach den täglichen, 1-, 3-, 6- und 12-monatlichen Kündigungsfristen verschieden abgestuft werden. Die neuen Genossenschaften sollen dem westfälischen Genossenschaftsverbande und der westfälischen Genossenschaftsbank, e. G. m. b. H., beide in Münster, angeschlossen werden, damit sie auf diese Weise auch in den Genuß der von der königlich preußischen Zentralgenossenschaftskasse gebotenen Vorteile gelangen. Der Vortrag des Herrn Püttner wird also recht interessant und belehrend sein, weshalb den Gewerbetreibenden, namentlich den Handwerkern (auch solchen, welche der Innung bisher nicht angehörten) nur dringend angeraten werden kann, in ihrem eigenen Interesse recht zahlreich zu dem Vortrage sich einzufinden. Hoffentlich wird hier recht bald eine lebensfähige gewerbliche Kreditgenossenschaft gegründet werden; ein reiches Feld für ihre Thätigkeit wird dieselbe, daran ist nicht zu zweifeln, sicher finden.

Herne, 14. September. Der wegen angeblicher Unterschlagung **verhaftete Kassengehülfe L.** ist vom hiesigen Amtsgericht vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt. Wie es heißt, soll das bis jetzt ermittelte Defizit etwa 700 ℳ betragen. Geschädigt ist die evangelische Kirchenkasse, der Schaden trifft jedoch nicht diese selbst, sondern den Rendanten, in dessen Privatdienst L. stand.

Bochum, 15. Sept. Ein in einem hiesigen Manufakturgeschäft angestellter Handlungsgehülfe versuchte vorgestern nachmittag, seinem Leben ein gewaltsames Ziel zu setzen, indem er sich mit einem Revolver **zwei Kugeln in die Brust jagte.** Der Schwerverletzte mußte ins evangelische Krankenhaus gebracht werden. Die That soll aus Liebesgram begangen worden sein.

Bochum, 14. Sept. **Ein bedauernswerter Unglücksfall** ereignete sich gestern abend auf der elektrischen Straßenbahn an der Haltestelle an der Hernestraße. Herr Restaurateur Hönnes geriet beim Absteigen unter einen in denselben Augenblicke von der entgegengesetzten Seite kommenden Motorwagen, wobei er schwere Verletzungen erlitt. Der Wagen mußte in die Höhe gehoben werden, um den Verunglückten hervorholen zu können. Zwei Aerzte waren rasch zur Stelle. Trotz der bedeutenden Verletzungen an Kopf und Brust soll glücklicherweise die Hoffnung auf gänzliche Wiederherstellung nicht ausgeschlossen sein.

Langschede (Kreis Hamm), 14. Sept. Hier fanden Kinder, als sie Holzstücke aus der Ruhr fischten, einen zugebundenen Sack, in welchem sich die **Leiche eines neugeborenen Kindes** befand. Der Sack war mit einem etwa 40 Pfund wiegenden Stein beschwert und befand sich, nach der Verwesung der Leiche zu urteilen, seit vier oder fünf Wochen im Wasser. Die Obduktion ergab, daß das Kind nach der Geburt gelebt hat. Die polizeilichen Nachforschungen nach der unnatürlichen Mutter sind imgange.

Aus dem Sauerlande, 14. Septbr. **Durch einen Sturz aus dem Fenster verunglückte** in vergangener Woche in der Ortschaft Elsey ein 90 Jahre alter Mann, der unter dem Spitznamen „der alte Michel" eine weitfiren allerlei Geschichten, die einem fast vorkommen, als wenn man einen Helden aus Coopers Indianerromanen vor sich gehabt hätte. In bezug auf Eigentum und Liebe soll er sehr „freien" Ansichten gehuldigt haben. Großes Aufsehen erregte es, laut der „Barm. Ztg.", vor vielen Jahren, daß man ihn beschuldigte, einen vor etwa 15 Jahren verschwundenen Gutsbesitzerssohn aus der Nähe von **Schwerte** umgebracht, beraubt und dessen Leiche zerschnitten, — gekocht und teilweise verzehrt zu haben. Nachdem er mehrere Monate in Untersuchungshaft gesessen hatte, wurde er jedoch freigesprochen. Er besaß eine unverwüstliche Natur und war bezüglich seiner Nahrung nicht sehr wählerisch, sodaß er einen Vergleich in dieser Beziehung mit einer Rothaut nicht zu scheuen hatte. Obwohl nicht alles geglaubt wurde, was man sich über ihn erzählte, so ging man ihm doch gerne aus dem Wege, denn in mancher Beziehung war nicht mit ihm zu spaßen.

Minden, 14. Sept. **Manöververkehr.** Nach Abschluß des Kaisermanövers hatte die Eisenbahn — also abgesehen von den auf den Landstraßen in ihre Garnison ziehenden Truppen — zu befördern rund 83000 Mann, ca. 2000 Pferde, dazu 114 Fahrzeuge, 572 Fahrräder und 270000 Kilo Gepäck. Dafür waren 56 Extrazüge mit 2971 Wagen nötig. Das gibt einen kleinen Einblick in eine Mobilmachung. Bedeutender als diese Leistung der Eisenbahn ist die, daß sie diesen Riesenverkehr bewältigt hat, ohne daß irgendwie wesentliche Verspätung der fahrplanmäßigen Züge eintrat.

Oeynhausen, 15. September. **Ein besonderer Wunsch.** Zwei junge Damen, von denen die eine aus Lübbecke war und während der Kaisertage hier zu Besuch weilten, überreichten während der Manövertage eines Morgens dem Kaiser bei seiner Ausfahrt ins Manövergelände ein Bouquett von Feldblumen. Der Blumenstrauß hat sodann seinen Platz auf der Frühstückstafel im Salonwagen gefunden. Auf die Frage des Adjutanten, welchen Gnadenbeweis die Damen sich für die köstliche Blumenspende erbitten wollten, haben sie erklärt, Se. Majestät möchte doch bei seiner demnächstigen Anwesenheit in Jerusalem ihnen von dort eine **Ansichtspostkarte** zu senden.

Arolsen, 13. Sept. **Die Fürstin von Waldeck-Pyrmont** ist heute nachmittag von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Nordhausen, 13. Septbr. **Ein Wolf entsprungen.** Aus dem hiesigen „Zoologischen Garten" ist heute früh ein Wolf entsprungen. Er wurde sofort verfolgt, aber es gelang nicht, ihn einzufangen oder sonst unschädlich zu machen. Das Tier ist nicht, wie zuerst vermutet wurde, nach dem Harz geflüchtet, sondern in der Nähe unserer Stadt geblieben. Gegen abend wurde er im Garten der Villa Kneiff neben der Gartenwirtschaft „Wilhelmshöhe" gesehen und verscheucht. Der Wolf trieb sich sodann hinter dem Gehege umher und wurde von mehreren Spaziergängern gesehen. Endlich kamen auch Schützen hinzu, konnten aber nicht zum Schusse kommen. Schließlich verschwand der Wolf im Gehege, dem Lustwalde der Nordhäuser. Nach eingezogenen Erkundigungen soll das Tier eine Kreuzung von Wolf und Hund, in Hannover mit der Flasche aufgezogen und ziemlich harmloser Natur sein. Morgen früh soll das Gehege nach dem Flüchtling genau abgesucht werden.

Barmen, 15. Sept. **Ein gräßlicher Unglücksfall** kam gestern mittag gegen 1 Uhr in der Mittelstraße vor. Das Dienstmädchen des Kaufmanns Otto Hollmann, Sandstraße 7, hatte den Kinderwagen mit zwei darin sitzenden Kindern auf dem Trottoir allein stehen lassen und begab sich in das Goldwarengeschäft von ein in derselben Richtung kommendes Fuhrwerk heranfuhren. Der Kinderwagen, der quer auf dem Trottoir stand, wurde von dem Fuhrwerk erfaßt und umgeworfen, wodurch beide Kinder unter dasselbe rollten und das ältere, ein Mädchen von drei Jahren, überfahren und sofort getötet wurde, während das jüngste nur leichte Verletzungen erlitt. Das Rad war dem ältesten Kinde über den Kopf gegangen, wodurch der Tod augenblicklich eintrat.

Barmen, 13. Sept. **Für oder gegen die Errichtung einer Zwangs-Innung.** Der Herr Bürgermeister Brodzina macht bekannt, daß die Aeußerungen für oder gegen die Errichtung einer Zwang-Innung für das Maler-, Anstreicher-, Glaser- und Tapezierergeschließlich zum 19. d. M. oder mündlich in der Zeit vom 12. bis einschließlich 19. d. M. bei ihm abzugeben sind. Die Abgabe der mündlichen Aeußerung kann während des angegebenen Zeitraumes werktäglich von 9—12 Uhr vormittags und 3—7 Uhr nachmittags im Zimmer Nr. 21 des Rathauses erfolgen. Alle Handwerker, welche im Stadtbezirke Barmen das Maler-, Anstreicher-, Glaser- und Tapezirerhandwerk betreiben, werden zur Abgabe ihrer Aeußerung mit dem Bemerken aufgefordert, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangs-Innung zustimmt oder nicht, gültig sind und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingehende Aeußerungen unberücksichtigt bleiben. Jeder Abstimmende hat seinen Vor- und Zunamen, seine Wohnung und das von ihm hauptsächlich betriebene Handwerk bei Abgabe der schriftlichen oder mündlichen Erklärung genau zu bezeichnen.

Elberfeld, 15. Sept. **Leitungsdrähte in Brand.** Gestern abend gegen 8 Uhr brannten die oberen Leitungsdrähte der elektrischen Thalbahn an der Ecke der Königs- und Breitestraße durch. Die Lötung tropfte ab, mit einem Krach sprangen die Drähte auseinander bis in die Brillerstraße hinein. Auch aus den an dem Erdboden liegenden Drähten zuckten blaue Flämmchen empor. Eine ganze Reihe der Drähte war mitunter ganz rot vor Glut. Sämtliche elektrische Wagen mußten zunächst halten und fuhren dann ohne Strom an der gefährlichen Stelle vorbei. Verschiedene Beamte waren laut der „Barm. Ztg." nötig, um die Menschen, welche vorbeigingen, auf die Gefahr aufmerksam zu machen. Verschiedene herrschaftliche Wagen zogen mit ihren Insassen vor, an der Stelle wieder umzukehren, weil die Pferde durch das fortwährende starke Flammenschlagen scheu werden wollten. Im ganzen südlichen Stadtteil sah man den hellen Schein. Die meisten Leute glaubten, es blitze.

Remscheid, 14. Sept. **Infolge des Remscheider Aerztestreiks** haben zwei von den Arbeitgebern gewählte Vorstandsmitglieder der dortigen allgemeinen Ortskrankenkasse ihr Amt niedergelegt. Die „Köln. Ztg." berichtet noch ein Nachspiel zum Aerzte-Ausstand: „Dem Vorstande der Ortskrankenkasse Remscheid war am 6. Juli von der Aufsichtsbehörde verboten worden, Frau Dr. Gisela Kuhn als Kassenärztin zu beschäftigen. Trotz dieses Verbotes hatte der Vorstand die Dame jedoch in einer Bekanntmachung vom 8. September als Kassenärztin weiter aufgeführt. Wegen Nichtbefolgung der Anordnung der Aufsichtsbehörde sind die Vorstandsmitglieder in eine Geldstrafe von 10 Mark eventuell zwei Tagen Haft genommen worden, zudem wurde ihnen die weitere Anstellung und Beschäftigung der Dame als Kassenärztin sowie jeglicher Honorirung aus Kassenmitteln aufs neue verboten und ihnen imfalle der Zuwiderhandlung eine weitere Geldstrafe von 50 Mk. oder eine Haftstrafe von fünf Tagen angedroht. Die Aufsichtsbehörde hat sich vorbehalten, noch zu erwägen, welchen weiteren Gebrauch sie von den durch § 45 des Kranken-Versicherungsgesetzes ihr verliehenen Rechten machen wird."

Radevormwald, 14. Septbr. Der 22jährige, hoffnungsvolle Sohn Erwin der Familie Otto Meskenbahl in Oenkfeld, der beim westfäl. Kürassierregiment Nr. 4 in Münster diente und im Herbst auf eine zweijährige Dienstzeit hätte zurückblicken können, wurde **jählings vom Tode** ereilt. Beim Uebersetzen der Weser in Petershagen im Mindenschen fand er in den Wellen infolge Unfalles seinen Tod.

Düsseldorf, 14. September. **Ein brutaler Mord** ist gestern abend in der Arminstraße im Hause Nr. 6 verübt worden. In der Wohnung einer älteren Witwe hatten sich mehrere Kostgänger, die in dem Hause wohnten, ein Stelldichein gegeben und wollten ein Muschel-Essen arrangiren. Die Tochter der Witwe übernahm den Muschel-Einkauf. Während ihrer Abwesenheit that einer der Kostgänger, der Schlosser Küster, eine abfällige Bemerkung über das Mädchen. Der Fabrikarbeiter Könen nahm das Mädchen in Schutz, worauf ihm Küster eine Schüssel an den Kopf warf und ihm dann zahlreiche Messerstiche in die Brust und den Rücken versetzte, sodaß Könen gleich tot zusammenbrach. Der Mörder konnte unbehelligt erst nach seiner im zweiten Stock des Hauses belegenen Schlafstube laufen und dann flüchten. Der brutale Messerheld ist aber nicht weit gekommen: heute morgen wurde er in einer Ziegelei bei Lierenfeld versteckt gefunden und gleich verhaftet.

Birneburg (Eifel), 13. Sept. **Brand.** Seit mittag 12 Uhr brennt hier eine ganze Häuserreihe. Acht Wohnhäuser nebst zugehörigen Scheunen und Stallungen sind bereits ein Raub der Flammen geworden. Der Brand wütet noch weiter, da es hier in der hohen Eifel, 240 Meter über dem Meere, an Wasser mangelt, ein Löschen daher nicht möglich ist. Die Bewohner der Häuser sind durchweg kleine Leute, deren Hab und Gut zum größten Teile verbrannt ist. Das Vieh konnte gerettet werden. Menschen kamen nicht zu Schaden; dagegen ist die eben eingebrachte Ernte vollständig hin. Die Gebäude sind versichert, Einrichtung, Ernte 2c. nicht. Zum Glück weht nur schwacher Wind, sonst wäre der Wald bedroht, denn die Tannen sind gegenwärtig sehr trocken.

Wiesbaden, 14. September. Gestern nachmittag ereignete sich auf dem Bahnhafe Castel eine **aufregende Szene.** In dem Augenblick, in welchem der Schnellzug von Frankfurt in die Station einlief, der um 6 Uhr in Wiesbaden eintrifft, warf sich ein Mann dem einlaufenden Zuge entgegen. Der Anblick war um so schrecklicher, als der Betreffende, ein Krüppel, auf Krücken ging. Fünf Herren sprangen in demselben Moment hinzu, den unglücklichen Menschen vom Gleise zu reißen, was ihnen aber nur mit Aufbietung aller Kräfte gelang, da sich dieser mit Gewalt dagegen sträubte. Der Zug war inzwischen zum Entsetzen der Zuschauer immer näher gekommen, erst etwa einen halben Meter vor den sich streitenden Menschen gelang es, ihn zum Stehen zu bringen. Die Aufregung unter dem Publikum war, wie Augenzeugen versichern, eine ungeheure, einige Damen fielen in Weinkrämpfe, die Gefahr 6Menschen verunglücken zu sehen, war eine zu große gewesen. — Der Urheber der aufregenden Szene wurde einem Schutzmann übergeben.

Bericht über thatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark für den Doppelzentner oder 200 Pfd.
Donnerstag, den 15. Septbr. 1898.

Kreis	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Dortmund	17,00—17,25	13,00—13,75	—	13,00—13,50
Münster	—	12,60	—	—
Warendorf				
Lecke	16,30	12,80	—	
Ahaus	—	—	—	—
Recheldorf	—	—	—	
Coesfeld	—			—
Recklohn	—			
Paderborn	15,75	13,00—13,60	12	13,00—13,20
Meppen	—	—	—	—
Essen	16,25—17,00	12,50—13,25	—	—

(„Westfale".)

Musikalisches

m Donnerstag-Abend fand an der Funkenburg von dem philharmonischen Orchester unter persönlicher Leitung des Herrn Hüttner wieder ein **Volks-Konzert** statt, welches sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Die Witterung war so angenehm, daß das Konzert im Garten stattfinden konnte, welchen Herr Lambertz durch verschiedene hundert bunte Lämpchen erhellt hatte. Nach jedem Stück wurde dem Orchester reicher Beifall gespendet. Als das Programm erschöpft war und die Musiker Anstalten machten, den Pavillon zu verlassen, wurde ihnen solcher Applaus zuteil, daß sie noch einige Musikstücke zum Vortrag bringen mußten. Daß diese Konzerte sich großer Beliebtheit erfreuen, konnte man daraus ersehen, daß sich die Besucher aus allen Ständen unserer Bürgerschaft eingefunden hatten, die dem Orchester nur eine Stimme des Lobes zollten.

Kunst.

In der **Kunsthandlung** auf dem Markte ist eine sehr wertvolle **Sammlung von Aquarellen von Fritz Böcker aus Witten** ausgestellt. Grüße aus Witten nennt sie der Künstler, und sie sind sehr geeignet, das Auge des Naturfreundes zu überzeugen, daß das Schöne nicht bloß in weiter Ferne zu suchen ist, sondern in der That nahe liegt. Es gehört nur eben ein Malerauge dazu, für jede Naturstimmung eine günstige Fassung herauszugreifen. Wer würde wohl vermuten, daß der Mühlgraben und der Ruhrlauf oberhalb Witten eben so große landschaftliche Schönheiten enthalten kann wie etwa der Rhein an seinen romantischen Stellen? Sehen wir aber die Aquarelle von Böcker, die in ihrer Naturwahrheit und zugleich poesievollen Auffassung eine überzeugende Sprache reden, so wird das Verlangen in uns rege, diese so nahen Punkte auch einmal zu besehen nicht mit dem nüchternen Alltagsblick, sondern gleichsam geweiht durch das Verständnis, das diese schönen Aquarelle uns erschließen. Wir können daher die Besichtigung dieser Sammlung nicht warm genug empfehlen. Es sind wahre Kunstblätter, ja man kann einige wahre Kabinettstücke nennen. Das Herbstlaub, die Gewitterschwüle, das Sonnenlicht im Buchenwald, das Figürliche, wie wahr und harmonisch ist alles und wie fein und natürlich abgetönt! Man sieht selten etwas so schönes und in Zeichnung, Farbe und Stimmung so vortreffliches. Jeder Kunstfreund sollte sich die Sammlung ansehen. Tüchtigere Leistungen sind auf diesem Gebiete in Dortmund wohl niemals ausgestellt worden.

Stenographisches.

Der stenographische Verein „Tremonia" eröffnet am nächsten Montag, den 19. ds. Mts., abends 8½ Uhr, in seinem Vereinslokale, „Kölnischer Hof", einen neuen Unterrichtskursus in der vereinfachten deutschen Stenographie (Einigungs-System Stolze-Schrey.) Wir versäumen nicht, an dieser Stelle auf die günstige Gelegenheit zur Erlernung der überaus wertvollen Kurzschrift besonders aufmerksam zu machen. Das Einigungs-System Stolze-Schrey kann nur empfohlen werden; es ist zuverlässig und sehr leicht erlernbar.

Dreimal so viel Wäsche kannst Du mit **Grüner & Neu' Panama-Holz-Wasch-Extrakt** reinigen, als mit den meisten anderen Waschpulvern. Spart Seife u. Soda. Ohne Bleiche, schönste Wäsche. Zu 15 Pf. ½ Pfd. überall käuf.

Gegen Fliegen, Schnaken, Motten, Schwaben, Russen und Wanzen kauft nur „Lahr's Dalma". Es tötet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hunderte von Dankschreiben. Nur allein ächt zu haben in versiegelten Flaschen zu 15—30 und 50 ₰. Staubbeutel 15 ₰ in Dortmund in der Schwanen-Apotheke, Westenhellweg Nr. 21 und Apotheker Herrmann, Werne i. W. bei H. Klaembt, Drogerie, Aplerbeck bei Carl Tyssen, Drogerie. s 4351

Es sind mir wie der Kaiserin und Königin meiner Gemahlin bei unserer jetzigen Anwesenheit in dem schönen Westfalenlande von Seiten seiner Einwohner so vielfachen Beweise treuer Anhänglichkeit entgegengebracht worden, daß ich gerne Veranlassung nehme, hierfür unseren warmen Dank und unsere lebhafte Anerkennung auszusprechen.

Insbesondere wetteiferten die Städte Minden und Oeynhausen darin, durch festlichen Empfang, reichen Schmuck ihrer Straßen und Häuser und alle sonstigen Veranstaltungen zu unserer Begrüßung ihrer patriotischen Gesinnung Ausdruck zu geben, die uns ebenso wie die sympathische Haltung der Bevölkerung in Stadt und Land überaus wohlthuend berührt hat. Namentlich hat uns das Erscheinen der Landbewohner in ihren althistorischen Volkstrachten sehr erfreut, wie denn auch die an der Porta Westfalica angesichts des Denkmals meines in Gott ruhenden Herrn Großvaters verbrachten Stunden uns der erprobten westfälischen Treue ganz besonders gedenken ließen.

Zur freudigen Genugthuung hat es mir gereicht, daß die Truppen trotz der durch Zusammenziehung von zwei verstärkten Armeekorps ganz erheblich gesteigerten Einquartierung überall eine gute Aufnahme gefunden haben. Ich beauftrage Sie, dies der Provinz bekannt zu machen.

Oeynhausen, den 10. September 1898.

gez.: Wilhelm R.

An den Oberpräsidenten der Provinz Westfalen.

Vorstehende allerhöchste Ordre wird hiermit veröffentlicht. Ich schätze mich glücklich, diesen die Provinz hochehrenden Beweis landesväterlicher Huld zur Kenntniß der Bewohner Westfalens bringen zu dürfen.

Münster, den 10. September 1898.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen.
Wirkliche Geheime Rath: Studt.

Füllofen wegen Platzmangel billig abzugeben. b
Knappenbergerstraße 27, 2. Et.

500 leere Cigarrenkisten hat sehr billig abzugeben
H. Töniges, Aachenerstr. 18. j

Wer Theilhaber sucht oder Geschäftsverkauf beabsichtigt, verlange mein „Reflectanten-Verzeichnis".
Dr. Luft, Mannheim.

Ein **Hundefuhrwerk** zu kaufen gesucht. Hohestr. 14.

Städtische Arbeits-Nachweis-Stelle Dortmund,
Stadthaus, Olpe Nr. 1, Zimmer Nr. 1,
für männliche und weibliche Personen aus allen Ständen und Berufsarten, auch für Lehrlinge und Dienstboten.
Vermittlung unentgeltlich.
Geschäftsstunden: Vormittags 8—12 Uhr, Nachmittags 3—6 Uhr.
Fernsprech-Anschluß Nr. 240. s 4649

Verding.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Bau von drei Wohnhäusern der Paulinenstraße für den Spar- und Bauverein hierselbst sollen in nachstehenden Loosen getrennt vergeben werden:

Loos I. Erd-, Maurer- und Canalisationsarbeiten,
„ II. Zimmerarbeiten,
„ III. Klempnerarbeiten,
„ IV. Dachdeckerarbeiten,
„ V. Schreinerarbeiten,
„ VI. Schlosserarbeiten,
„ VII. Glaser- und Anstreicherarbeiten,
„ VIII. Stuckarbeiten,
„ IX. Lieferung von T-Eisen,
„ X. Lieferung der Thüren.

Zeichnungen und Bedingungen sind auf unserem Bureau einzusehen. s5903 f

Die Angebote sind daselbst bis längstens den **20. September d. J.**, Nachmittags 4 Uhr, bei uns einzureichen.

J. A.: **Düchting & Jänisch.**

Ingenieur **Otto A. Barleben**
Büreau und Lager in **Dortmund**, am Hauptbahnhofe, Königswall **18.** Fernsprecher **747.**
Lieferung rationeller moderner Maschinen-Anlagen,
besonders: Dampfkessel, Vorwärmer, Ueberhitzer, Wasserreiniger, Dampfmaschinen, Pumpen, Compressoren, Condensatoren, Ventilatoren, Fabrikeinrichtungen, Transmissionen, Armaturen-Werkzeuge.
Fachmännische Bedienung.
Feinste Referenzen von Behörden, Bergwerken und Fabriken.

Umzugshalber Ausverkauf von §14732
Flügeln und Pianinos
mit 15 Prozent Ermäßigung.
F. A. Stork, Dortmund, Friedhof 3.

Ein fast neues **Pianino** zu verk. Näh. in der Dortm. Ztg. 16258 b

Gut erh. **Sprungheerd** billig zu verkaufen. Lindenstr. 35c. j

Teppiche, Läufer,
Gardinen, Portieren, Tischdecken
kauft man sehr billig bei **A. Eick & Co., Warenhaus,** Nicolaistraße 5, Balkenstr. 36—38, **Dortmund.**

ücklichen Menschen vom
ber nur mit Aufbietung
eser mit Gewalt dagegen
ischen zum Entsetzen der
mmen, erst etwa einen
reitenden Menschen ge-
ringen. Die Aufregung
Augenzeugen versichern,
fielen in Weinkrämpfe,
ken zu sehen, war eine zu
r der aufregenden Szene
rgeben.

zielte Getreidepreise
Westfalen.
elzentner oder 200 Pfd.
Septbr. 1898.

n	Gerste	Hafer
3,75	—	13,00—13,50
)	—	—
	—	—
	—	—
	—	—
,60	12	13.00—13 20
25	—	—
	—	—

(„Westfale".)

ches
an der Funkenburg
rchester unter persön-
er wieder ein **Volks-**
s außerordentlich zahl-
hatte. Die Witterung
tzert im Garten statt-
nbertz durch verschie-
erhellt hatte. Nach
er reicher Beifall ge-
rschöpft war und die
Pavillon zu verlassen,
zuteil, daß sie noch
bringen mußten. Das
ötheit erfreuen, konnte
ie Besucher aus allen
ngefunden hatten, die
des Lobes zollten.

dem Markte ist eine
Aquarellen von Fritz
Grüße aus Witten
nd sehr geeignet, das
überzeugen, daß das
ne zu suchen ist, son-
gehört nur eben ein
mmung eine günstige
würde wohl vermuten,
Ruhrlauf oberhalb
che Schönheiten ent-
n seinen romantischen
relle von Böcker, die
eich poesievollen Auf-
e reden, so wird das
nahen Punkte auch
nüchternen Alltags-
rch das Verständnis,
s erschließen. Wir
ser Sammlung nicht
wahre Kunstblätter,
ttstücke nennen. Das
das Sonnenlicht im
e wahr und harmo-
natürlich abgetönt!
s und in Zeichnung,
liches. Jeder Kunst-
ansehen. Tüchtigere
in Dortmund wohl

sches.
Tremonia" eröffnet
Mts., abends 8½
nischer Hof", einen
einfachten deutschen
Stolze-Schrey.)
elle auf die günstige
iberaus wertvollen
zu machen. Das
kann nur empfohlen
leicht erlernbar.

ist Du mit **Grümer**
Holz-Wasch-Ex-
s mit den meisten
ife u. Soda. Ohne
Pfd. überall käufl.

en, Schnaken,
Gotthäm-
Ganzen kauft nur
10 Minuten alle
g. Hunderte von
ben in versiegelten
aubbeutel 15 ₰ in
en-Apotheke,
er Herrmann,
Drogerie, Apler-
e. s 4351

eben
uptbahnhofe,
gswall **18.**
recher **747.**

Anlagen,
Wasserreiniger-
, Ventilatoren,
Werkzeuge.
d Fabriken.

Kauf §14732
ninos
Friedhof 3.
gheerd billig zu
Lindenstr. 35c.
mund.

Kartoffeln-Verkauf.

Am Montag, den 19. Septbr. kr.,
Nachmittags 4 Uhr anfangend, werde ich am Martener Weg gelegen 10 Morgen rauh-rothe Kartoffeln und Magnum bonum meistbietend zum Verkauf aussetzen.
Oespel, den 12. Septbr. 1898.
16069 ; **Gustav Kohlleppel.**

Kartoffeln-Verkauf.

Am Dienstag, den 20. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr,
werde ich in der Nähe des Wirths Brune circa 7 Morgen Magnum bonum und 1 Morgen rothe Kartoffeln nummerweise zum Verkaufe aussetzen. 16320†
Kley, den 14. September 1898.
Tönnis.

Dampfmühle oder Fabrikanlage.

Eine Besitzung, wo bis jetzt eine Korndampfmühle betrieben wurde, welche sich auch zu jeder Fabrikanlage eignet, wo ein Hafenbahnanschluß gesichert, von 318 Quadrat-Ruthen, mit schönen auffstehenden Gebäuden, an einer Hauptstraße in Dortmund gelegen, ist, wegen Sterbefall, billig zu verkaufen. I
Gefl. Angeb. sind unt. B H 16293 an die Dortmunder Zeitung einzureichen.

Meine Besitzung,

Restauration **Victoriahalle** an der Märkischen- und Ardeystrassen-Ecke, mit kompletter Wirthschafts-Einrichtung, beabsichtige ich wegen Wegzug unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. 15820
Otto Nordhaus,
Hansemannstrasse 15.



Ein **Haus mit Garten,** im östl. Stadttheil, preiswerth zu verkaufen.
Näheres unter 16225 an die Dortmunder Zeitung.

Wohn- u. Geschäftshaus

mit Hofraum und Einfahrt, zu jed. Geschäft geeignet, in guter Lage des nördl. Stadttheils, sofort oder spät. zu verkaufen. Preis 34 000 Mark, Miethsertrag 2300 Mark, Anzahlung ca. 8000 Mark.
Schriftliche Angebote. unt. 16224 an die Dortm. Zeitung.

Geschäftshaus.

Bäckerei mit 2 Backofen anl., Münsterstr. 166, ist sofort zu verkaufen. Antritt kann November erfolgen.
Josef Hodes, Münsterstr. 168. †

In einer großen Stadt u. Hauptstraße belegene 16167

Wirtschaft

mit voller Konzession, 500 Hektoliter Bier, 40 Hektol. Branntwein, Miethe ca. 1000 ℳ, soll krankheitsh. sof. zu 116 000 ℳ mit einer Anzahlung von 16 000 ℳ durch **Friedr. Renfordt** in Hagen, Wehringhauserstr. 1a, verkauft werden.
Brauereihülfe ist gesichert.

FÜR JEDEN TISCH!
FÜR JEDE KÜCHE!



ist einzig in ihrer Art, um jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe überraschend gut und kräftig zu machen.
Vor Vermischungen wird gewarnt.

Ein leichter 16286-

Federwagen

zu kaufen gesucht. Offerten an
Aug. Forschepiepe,
Markgrafenstraße 10.

Altes Bauholz,

Kanthölzer, Schaalbord, eventuell ganze Schuppen zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angebote unt. K K 16263 an die Dortm. Zeitung erbeten. b

Baustellen

in günstiger Lage bei sofortiger Bezahlung zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. K. M. 16205 an die Dortm. Ztg. f

Dr. med. von Canstein,
prakt. homöop. Arzt,
besonders für: Inner-, Kinder und Frauen-Krankheiten.
Brüderweg 8.

Bekanntmachung.

Gemäß Statut der Allgemeinen Ortskrankenkasse §§ 53, 54 hat die Neuwahl von Vertretern der Kassenmitglieder und Arbeitgeber zur General-Versammlung auf einen zweijährigen, vom 1. October 1898 an zu rechnenden Zeitraum stattzufinden.
Die Wahl erfolgt gemäß §§ 53, 54 für die Arbeitgeber ungetrennt in besonderem Termine, für die Arbeitnehmer in getrennten Abtheilungen.
Die Abtheilungen werden nach örtlichen Bezirken gebildet und ist bei den versicherungspflichtigen Kassenmitgliedern in Betreff der Zurechnung zu den einzelnen Bezirken die örtliche Lage der Betriebsstelle des Arbeitgebers entscheidend.
Die im § 53, Absatz 2, erwähnten Abtheilungen sind nach örtlichen Bezirken gebildet.

1. Bezirk: Altstadt östlich.

Oestlich von der Brück- und Wißstraße, die ungeraden Nummern der ersteren, die geraden Nummern der letzteren mit umfassend; von den Wallstraßen die Innenseite. Wahllokal: **Wilhelm König,** „Köln. Hof", Kölnische Straße 7.
Zahl der Kassenmitglieder 1800.
Sind zu wählen 36 Vertreter.
" " " 18 Ersatzmänner.

2. Bezirk: Altstadt westlich.

Westlich von der Brück- und Wißstraße, die geraden Nummern der ersteren, die ungeraden Nummern der letzteren mit umfassend; von den Wallstraßen die Innenseite. Wahllokal: **Heinr. Mellmann,** Wißstraße 47.
Zahl der Kassenmitglieder 1800.
Sind zu wählen 36 Vertreter.
" " " 18 Ersatzmänner.

3. Bezirk: Außenbezirk Norden.

Oestlich von der Münsterstraße bis zur Bornstraße, die ungeraden Nummern der ersteren, die geraden Nummern der letzteren mit umfassend; von den Wallstraßen die Außenseite. Wahllokal: **Sebastian Siewers,** Münsterstraße 17.
Zahl der Kassenmitglieder 2000.
Sind zu wählen 40 Vertreter.
" " " 20 Ersatzmänner.

3a. Bezirk: Außenbezirk Nordost.

Nördlich von der Kaiserstraße bis zur Bornstraße, die geraden Nummern der ersteren, die ungeraden Nummern der letzteren mit umfassend; von den Wallstraßen die Außenseite. Wahllokal: **Stiehl,** Bornstraße 54.
Zahl der Kassenmitglieder 2000.
Sind zu wählen 40 Vertreter.
" " " 20 Ersatzmänner.

4. Bezirk: Außenbezirk Südost.

Südlich von der Kaiserstraße, östlich von der Hohen-Straße, die ungeraden Nummern der ersteren, die geraden Nummern der letzteren mit umfassend; von den Wallstraßen die Außenseite. Wahllokal: **Turnhalle,** Ostwall.
Zahl der Kassenmitglieder 2000.
Sind zu wählen 40 Vertreter.
" " " 20 Ersatzmänner.

5. Bezirk: Außenbezirk Südwest.

Westlich von der Hohen-Straße, südlich von der Rheinischen Straße die ungeraden Nummern der ersteren, die geraden Nummern der letzteren mit umfassend; von den Wallstraßen die Außenseite. Wahllokal **Heinrich Pähler,** Wilhelmstraße.
Zahl der Kassenmitglieder 2000.
Sind zu wählen 40 Vertreter.
" " " 20 Ersatzmänner.

6. Bezirk: Außenbezirk Norden.

Nördlich von der Köln-Mindener Bahn und westlich von der Münsterstraße, die geraden Nummern der letzteren mit umfassend; von den Wallstraßen die Außenseite. Wahllokal: **Hermann Vogell,** Münsterstraße 2.
Zahl der Kassenmitglieder 2000.
Sind zu wählen 40 Vertreter.
" " " 20 Ersatzmänner.

6a. Bezirk: Außenbezirk Nordwest.

Nördlich von der Rheinischen-Straße die ungeraden Nummern und westlich von der Köln-Mindener Bahn mit umfassend; von den Wallstraßen die Außenseite. Wahllokal: **W. Schreiber,** Steinstr. 35/37.
Zahl der Kassenmitglieder 2000.
Sind zu wählen 40 Vertreter.
" " " 20 Ersatzmänner.

Im Ganzen werden gewählt 312 Vertreter und 156 Ersatzmänner von Kassenmitgliedern.
Für die Vornahme der Wahl ist Termin anberaumt auf

Sonntag, den 25. September 1898,
Vormittags 11½ Uhr.

Die Legitimationen zur Wahl werden den Kassenmitgliedern durch ihre Arbeitgeber ausgehändigt. Behufs Legitimation ihrer Arbeitnehmer erhalten Arbeitgeber Scheine zugeschickt, oder können solche Scheine am Kassenlokale, Stiftstraße Nr. 3, spätestens am Tage vor der Wahl in Empfang genommen werden. Die freiwilligen Mitglieder haben ihre Legitimation bis spätestens am Tage vor der Wahl im Geschäftslokal der Allgemeinen Ortskrankenkasse, Stiftstraße Nr. 3 hier, während der Dienststunden persönlich in Empfang zu nehmen.
Die Zahl der von den Arbeitgebern zur General-Versammlung zu wählenden Vertreter beträgt 156, die Zahl der zu wählenden Ersatzmänner 78.
Zeit und Ort der von den Arbeitgebern vorzunehmenden Wahl bleibt besonderer Bekanntmachung überlassen.
Dortmund, im September 1898.
Allgemeine Ortskrankenkasse Dortmund.
Der Vorstand. s 5936

Bekanntmachung.

Im Anschluß und unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung, die Wahl der Vertreter zur General-Versammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse betreffend, setzen wir, gemäß §§ 53, 54, 41, für die Vornahme der Wahl der Vertreter der Arbeitgeber Termin an auf

Sonntag, den 25. September 1898,
Vormittags 11½ Uhr,

im „Kölnischen Hof", mit dem Bemerken, daß die Zahl der zu wählenden Vertreter 156, der zu wählenden Ersatzmänner 78 beträgt.
Dortmund, im September 1898. s 5935
Allgemeine Ortskrankenkasse Dortmund.
Der Vorstand.

Wer ein wirklich gutes Fahrrad besitzen will, kaufe

Stutznäcker's Regent,

dessen 1898er Modelle sich großartig bewährt haben.
Wegen vorgerückter Saison herabgesetzte Preise.
1899er Modelle sind fertig.
Regent-Fahrradwerke
W. Stutznäcker,
Dortmund,
Fabrik: Andreasstraße 4 und 6a,
Verkaufslokal: Westenhellweg 64b,
Fahrschule: Fredenbaum, täglich geöffnet. s 5926

Feiertags wegen bleiben unsere Geschäftsräume Sonnabend, den 17. September cr.,

geschlossen.

Rose & Co.

Feiertagswegen s 5943
bleiben unsere Geschäftsräume Sonnabend, den 17. Septbr. cr.,
geschlossen.

Gebr. Kaufmann

Herzogliche technische Hochschule
Braunschweig.
Beginn des Winter-Semesters am 11. October, der Einschreibungen am 10. October 1898.
Programme sind unentgeltlich vom Secretariate zu beziehen.
Gegenseitige Anerkennung der Vor- und ersten Hauptprüfung im Hochbau-, Ingenieurbau- und Maschinenbaufache in Preussen und Braunschweig. — Reichs-Prüfung für Nahrungsmittel-Chemiker und Pharmaceuten. — Diplom-Prüfungen. Der Rector: **Schöttler.**

Schutz-Marke.



Spar-Kernseife
von
Schmidt & Flögel
Dampf-Seifenfabrik,
Remscheid.
Beste, garantirt reine Qualität.
Vor minderwerthigen Nachahmungen wird gewarnt.
Vertreter: **Felix Leist,** Dortmund. e s5053

Unterröcke,

elegante neue Sachen, in s5946
Tuch, Flanell, Velour, Moiré,
große Parthieposten,
garantirt bedeutend unter Preis.
Elsässer Fabrik-Lager,
Rheinischestr. 13. Steinstr. 14.

Schuhwaarenlager
Leopoldstraße 40.
Grosses Lager fertiger Schuhwaaren
für Herren, Damen und Kinder.
Große Auswahl, billige Preise. Anfertigung nach Maaß.
15962 **Reparatur-Werkstatt.**
Wilh. Kleine, Schuhmachermeister.



Wir offeriren in **blutend frischer Waare:**
Junges Schmalthier,
Feldhühner, Hasen,
Fasanen etc.
Lebende und geschlachtete
junge Enten, Hähnchen,
Suppenhühner 2c.
zu billigsten Preisen. 16344
Hamburger Fisch-Compagnie,
Brückstraße 34, Rheinischestraße 40.

Wein-Cognac.
Empfehle meine garantirt ächten **Cognacs,** ohne Zusatz, rein aus Mosel- und Rheinweinen gebrannt, à 2,50, 3,—, 3,50, 4,— ℳ per Flasche Preisliste franco. Probesendungen von 2 Flaschen an.
Johannes Lehmann,
Weinbergbesitzer und Dampf-Cognac-Brennerei,
Remagen a. Rhein. s 7627

Garantirt reiner
Himbeersyrup,
unverfälscht.
Ohne Farbezusatz garantirte Arzneiwaare. 10818
Per Pfund 55 Pf., bei Abnahme von **5 Pfund nur 50 Pf.**
G. Benkhoff, Dortmund
Rheinischestr. 63. Fernsprecher 387

„C. G."

heisst unsere neue Cheviotmarke, von der **10 unserer Beamten Anzüge zur Probe getragen haben.** Dieser Stoff hat sich so vorzüglich bewährt (nach einjähr. Tragen und Strapaziren noch **wie neu**), dass wir denselben unsern anderen berühmten Spezialitäten: **Monopol-Cheviot** Meter **3 und 4 Mk.,** „**berühmte Aachener" u. andere erstklassig** Stoffe zu

Anzügen, Ueberziehern etc. (auch elegante **Damentuche**) hinzugefügt haben. s 5941

Marke **C. G.** ist aus englischem Cheviot gewebt, liegt 140 cm breit, wird in **echtschwarz, echtblau, echtbraun** geliefert, ist hochelegant und unverwüstlich. Trotz dieser Vorzüge, die sonst nur die **theuerste** Waare aufweist, kostet der Stoff nur **Mk. 5.70 p. Meter, 3 Meter zum Anzuge — 17 Mk.** — Wir **garantiren** in jeder Beziehung für oben Gesagtes! Muster von diesen und allen anderen Stoffen bis zu den **hochfeinsten franco** ohne Kaufzwang. **Tausende** Empfehlungen und ca. **30 000** Kunden beweisen unsere weit über die Grenzen Deutschlands bekannte Leistungsfähigk.
Wilkes & Cie., Aachen B. 62.

Pikant, Süß, Wohlschmeckend!
Zu allen Salaten
muß jede Hausfrau
Livorneser
Salat- und Speiseöl nehmen.
Allein echt 10812t
G. Benkhoff, Dortmund,
Rheinischestr. 63. Fernsprecher 387



Man verlange
Scherer's
Cognac
Gg. Scherer & Co.
Langen b/Darmstadt
Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.
Cognac zuckerfrei „ 3.
Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke.
Alleinige Verkaufsstellen in Dortmund:
Schmitz & Greeven, Burgthor.
Louis Wurm, Rheinischestr. 28.
C. Hohnrath & Co., Brückstr. 23.

Gastwirthschaft,

verbunden mit
Kaffeeausschank, großes Sommer- und Winterlokal, von 22 Morgen Größe, gelegen in einer großen Industriestadt Westfalens, ist unter Umständen preiswürdig zu verkaufen.
Anzahlung 60 000 ℳ Brauereizuschuß gesichert.
Angebote sind unter K A 16294 an die Dortm. Ztg. einzusenden. I

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt,
sof. trocknend u. geruchlos,
von Jederm. leicht anwendbar, **gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und graufarbig.**
Franz Christoph, Berlin.
Allein ächt in Dortmund bei: **Köster & Bömcke, Schmitz & Greeven;** in Herne bei: **F. Klische.** s 1872

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,**
Berlin, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenkonstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss frco.

Geldschränke,

umzugsh. ganz billig zu verkaufen.
Grummich u. Comp., Krautstr. 3.[

Kleiderstoffe, Siamosen, Futterstoffe, Buckskins, gute, moderne Stoffe, kauft man sehr billig bei A. Eick & Co., Warenhaus, Nicolaistraße 5, Balkenstr. 36—38, **Dortmund.**

Neu eröffnet!

Uhren-Fabrik-Lager

(Inhaber: **J. Wenzel**),

Westenhellweg **90.** **DORTMUND.** Westenhellweg **90.**

en gros! **Uhrenhandlung.** **en detail!**

Reichhaltiges, schön sortiertes Lager aller Sorten Herren- und Damen-Uhren, Regulateure, Wand- und Weckuhren.



Durch meine Geschäfts-Verbindung mit bedeutender Fabrik dieser Branche bin ich im Stande, einem verehrten Publikum die größten Vorteile bieten zu können und offeriere ich zu folgenden, nie erreicht billigen Preisen:

Neusilberne Cylinder-Remontoir- und Schlüsseluhren	**von**	**6 Mark an.**
Silberne Cylinder-Remontoir- und Schlüsseluhren	**von**	**9 Mark an.**
Silberne Anker-Remontoir-Uhren	**von**	**18 Mark an.**
Goldene Damen-Uhren (gute Werke)	**von**	**19 Mark an.**
Damen-Uhren in Silber und Oxyd	**von**	**10 Mark an.**
Goldene Herren-Remontoir-Uhren (Doppeldeckel)	**von**	**50 Mark an.**
Regulateure mit Schlagwerk	**von**	**7 Mark an.**
Wanduhren (wie Wandweckeruhren etc.)	**von**	**2 Mark an.**
Weckeruhren (in grösster Auswahl)	**von**	**1,90 Mark an.**



Alle sonstigen Artikel zu **gleich billigen Preisen** in nur bester Qualität und übernehme ich für **jede Uhr 3 Jahre Garantie.**
Schönste **goldene Herren- und Damen-Ringe, Trauringe etc.**, und gebe ich diese Sachen weil ich solche als Nebenartikel führe, zu jedem annehmbaren Preise an.

Den besten Ersatz für Cognac bieten

Ruhrperlen.

Höchste Auszeichnung auf allen beschickten Austellungen

Versandt in Kistchen von 6 Flaschen an.

Dampf-Kornbranntwein-Brennerei und Presshefefabrik von s 5996

Albert & Gustav Lohmann, Witten.

Vertreter: Jos. Fas, Weissenburgerstr., Dortmund.

Neuheit!

D. R.-G.-M. Nr. 98 970.

für

Kochherde,

welche mit einem Griff in einen Links- oder Rechtsherd zu verwandeln sind, fabrizirt und liefert **in Emaille und Majolika** mit echt nickelplättirten Beschlägen unter Garantie 16156

August Kromberg, Dortmund,

Kaiserstrasse 74, Herdfabrik, Kaiserstrasse 74.

Neue Pianinos u. Harmoniums

von **Gust. Adolph Ibach** übernommen, vermiethet und verkauft zu bequemen Bedingungen, um zu räumen

Barmen, Neuerweg 40.

Rud. Ibach Sohn, Hof-Pianofortefabrikant.



Weizen-Malzbier,

Dortmunder Adam- und Altbier,

sowie helle und dunkle Lagerbiere

in Fässern und Flaschen 1486

täglich frische Füllung.

Sternbrauerei Dortmund.

H. Kramberg.

Magnetische Heil-Praxis

übt nach der **weltberühmten Methode des Prof. (Dr. nicht Mediciners) Lucian von Pusch in Dortmund** nur einzig und allein aus

Frau Franziska Röttchen,

Heilmagnetiseurin,

ausgebildet von Prof. Dr. Lucian von Pusch, Leipzig.

Heilung sämmtlicher Krankheiten. 10608

Empfangsstunden Morgens 9—12 Uhr, Nachmittags 6—8 Uhr,
Sonntags nur Vormittags von 9—1 Uhr.

Besuche in- und außerhalb der Stadt Morgens von 7—9 Uhr, Nachmitttags von 2—6 Uhr.
Primo Referenzen und Dankschreiben liegen zur gefl. Einsicht offen.

Dortmund, 1. Kampstraße 105, 1. Etage.

Cacao van Houten

Der schwächste Magen verträgt ihn, weil er absolut rein und leicht verdaulich ist.

Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der **Deutschen Schutzgebiete.**

Allerhöchst genehmigt der Deutschen Kolonial-Gesellschaft u. d. Deutschen Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien.

16870 Geldgewinne im Betrage von

575,000 Mark.

Haupt-Gewinn **100,000** *M.*

Ziehung im Saale der Königl. Preuss. Staats-Lotterie zu Berlin am 28. November und folgende Tage.

Loose dieser Kolonial-Lotterie à Mk. 3.30

einschl. Reichsstempel, **Porto und Liste 30 Pfg. extra, allerorts zu haben** und zu beziehen durch das **General-Debit**

Ludwig Müller & Co.,

Bank-Geschäft,

Berlin C., Breitestrasse 5.

München — Nürnberg — Hamburg.

Gewinne: Baar ohne Abzug:

1 à	100000	=	100000 M.
1 à	50000	=	50000 M.
1 à	25000	=	25000 M.
1 à	15000	=	15000 M.
2 à	10000	=	20000 M.
4 à	5000	=	20000 M.
10 à	1000	=	10000 M.
100 à	500	=	50000 M.
150 à	100	=	15000 M.
600 à	50	=	30000 M.
16000 à	15	=	240000 M.
16870	Gewinne		575000 M.

Loose hier zu hab. bei **Schulte & Bartels,** Brückstr. 35, **S. Wolff,** Cigarrenhdl., a. Markt. **Heinr. Deutmann,** Westenhellweg 142.

THE HARWICH CONNECTING LINK HOEK VAN HOLLAND

England

über HOEK VAN HOLLAND.

Dortmund — London.

Einzelreise: 1. Cl. Mk. 46,40 — 2. Cl. Mk. 30,80.
Doppelreise: 1. Cl. Mk. 68,80 — 2. Cl. Mk. 45,70.

Näheres durch Ober-Inspector

E. Osswald, Cöln, 14 Domhof.

Aladin Seifenpulver

ist einzig in seiner Art, vereinigt in sich alle guten Eigenschaften eines wirklich hervorragenden Waschmittels, à 15 Pf. ½ Pfund-Packet **netto** Inhalt. s5648k

Ueberall zu haben.

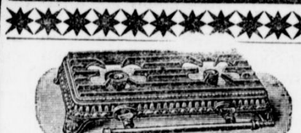
Butter, 10 Pfd. fr. *M.* 7. **Geflügel,** gar. lebd., frc., 6 Mon. alt. **8 Bratgänse** 24 *M.*, **15 Riesenenten** 21 *M.*, 20. schlacht. **Hahnen** 17 *M.*, 20 ital. **Legeh.** 20 *M.* **R. Streusand, Dziedzitz i. Schl.**

Loden-Havelocks,
Loden-Mäntel,
Loden-Joppen,
Loden-Jagdjoppen,
Loden-Pellerinen,
in größter Auswahl, in allen Farben und Weiten vorräthig, empfiehlt

Franz Ortner

aus Tyrol,
1a. Westenhellweg 1a.
Fernsprecher 750.

Hagen, Elberfelderstraße.
Fernsprecher 222.



Koche mit Gas!

Bei Eintritt der wärmeren Jahreszeit empfehlen wir zu Original-Fabrikpreisen: 9485 L

Gaskocher,
Gaskochplatten,
Gasherde,
Gas-, Brat- und Backöfen,
Gas-Bügelapparate u. s. w.

Gebrüder Kuckuk,

Westenhellweg 126.

Vertreter der Warsteiner Gruben und Hüttenwerke.



Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft ertheilen:

Red Star Linie in **Antwerpen** oder deren Agenten.

Heinrich Schroeder,

Bau-Ingenieur.

Dortmund,

Rosenthal 34 I,

übernimmt die Ausführung v. **Vermessungen** u. **Nivellements** sowie die Aufstellung von Projecten nebst Kostenanschlägen, **Eisen-Constructionen** für **Hoch-** und **Tiefbauten (Fabrik-Anlagen, Restaurants, Wohnhäusern** u. **landwirtschaftl. Baulichkeiten,** für **Canalisations-Anlagen** und **Wasser-Leitungen),** sowie **Bauleitungen** und technische Abrechnungen jeder Art. 14495

Die Arbeiten werden in kürzesten Fristen geliefert. Reiche, langjährige Erfahrungen und **Praxis** zur Seite. Gefertigte Projecte verschiedenster Art und **Ia.** Referenzen zur Verfügung.

Zweite Ausgabe.
Nr. 257. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund.

Dortmunder Zeitung.

Sonnabend,
den 17. September 1898.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Engländer und Franzosen am oberen Nil.

Der Sudan hat noch nicht alle seine Geheimnisse preisgegeben. England steht jetzt sogar erst vor dem schwierigsten Rätsel. Was ist in Faschoda und am oberen weißen Nil vorgegangen, während die egyptisch-britische Armee durch die Wüste nach Khartum vordrang? In Faschoda sind weiße Truppen oder richtiger wohl eingeborene Truppen unter europäischen Offizieren. Soviel steht fest gemäß den Aussagen des mahdistischen Befehlshabers, der mit seinem Dampfboot den neuen Herren von Omdurman ahnungslos in die Arme lief. Aber welcher Nation gehören diese „Weißen" an? Der nächstliegende Gedanke ist, wie der „Nat.-Ztg." aus London geschrieben wird, Hauptmann Marchand und seine französische Expedition. Die pariser Presse hat uns längst seine dortige Anwesenheit vorausgesagt, und die hiesigen Zeitungen ziehen die Behauptung nicht in Zweifel. Im Gegenteil, sie erheben heute in allen Tonarten Proteste und Warnungen. Die „Times" redet in diplomatischen Wendungen von einer drohend ernsten Lage. Die „Morning Post" steht am anderen Ende und schmettert mit aller Lungenkraft die Kriegsfanfare: „Frankreich hat uns mit der Besetzung Faschodas eine offene und unzweideutige Herausforderung gesandt ... Jetzt wird sich zeigen, von welchem Stoff unsere Minister gemacht sind ... Sir Edward Grey erklärte 1895 im Namen der liberalen Regierung, daß eine französische Expedition dieser Art von England als ein unfreundlicher Akt betrachtet werden müsse... Diese Expedition kommt demnach einem casus belli gleich, und die Regierung muß sie mit einem Ultimatum an Frankreich und gleichzeitiger Mobilisirung der militärischen Kräfte des Reichs beantworten". Wäre die „Morning Post" nicht ein trefflich redigirtes und aller Sensation abholdes Blatt, so mochte man fast die Vermutung hegen, daß ihm der Siegesrausch über die Schlacht von Omdurman ein wenig zu Kopfe gestiegen ist. Doch auch dieses neueste Säbelrasseln läßt sich am Ende ebenso ruhig hinnehmen, wie die vielen früheren Versuche. Im allgemeinen kann man es sich zur Richtschnur nehmen, daß die englische Presse am tapfersten darauf losredet, wenn sie sich am sichersten fühlt, nicht beim Worte genommen zu werden. Disraeli sprach auf dem berliner Kongreß gar furchtbar tapfer gegen Rußland und hatte doch schon seit Wochen das genaue Einverständnis mit Gortschakow in der Tasche. In diesem Frühjahr drohte der Schatzkanzler mit Krieg, falls die „offene Handelsthür" in China geschlossen würde, aber Deutschland sowohl wie Rußland hatten bereits diesbezügliche beruhigende Versicherungen abgegeben. Handelt es sich jetzt vielleicht um eine ähnlich gefahrlose Tapferkeit?

Zunächst ist es, wenn auch die größte Wahrscheinlichkeit dafür spricht, doch noch keineswegs eine ausgemachte Thatsache, daß jene Weißen in Faschoda wirklich Marchand und seine Begleiter sind. Wenn nicht Marchand, so könnte nur Major Macdonald den Platz besetzt haben, und er kann von Uganda her nicht zur Zeit eingetroffen sein. So behaupten die Zeitungen heute, und was den Major selber betrifft, so haben sie unstreitig recht. Er beabsichtigte ende Mai nach dem oberen Nil aufzubrechen und in drei Monaten lassen sich 1200 Kilometer afrikanischer Wildnis vorläufig noch nicht durchqueren. Aber stellt sich die besser informirte Presse nicht vielleicht absichtlich so unwissend darin, daß kein anderer britischer Offizier außer Macdonald dort auftauchen könnte? Es ist schwer, über die Vorgänge in jenem Teile Inner-Afrikas genaue Einzelheiten zu erlangen, insbesondere wenn sich die Behörden alle Mühe geben, solche Nachrichten zurückzuhalten. Man setzt sich aus diesem Grunde dann auch der Gefahr aus, in seinen privaten Vermutungen gewaltig irre zu gehen. Trotzdem wage ich die Behauptung, daß auch britische Offiziere sich bereits am weißen Nil befinden. Wie vielleicht erinnerlich, brach Major Macdonald im September vorigen Jahres von Uganda auf, „um am Rudolf-See gewisse Arbeiten auszuführen". So wenigstens lautete seine im Blaubuch veröffentliche Instruktion. Es handelte sich in Wirklichkeit natürlich um einen Vorstoß nach dem weißen Nil, um, wenn möglich, Marchand den Weg zu verlegen. Macdodalds Expedition bestand aus fünfzig indischen Sikhs, sechshundert Suaheli-Soldaten und Trägern und dreihundert Sudanesen, den einstigen Leuten Emin Paschas. Diese letzteren stießen von Uganda aus zu ihm, meuterten jedoch, kehrten dorthin zurück und sind auch heute noch nicht völlig geschlagen. Major Macdonald folgte ihnen damals mit einem Teil der Expedition und hat seitdem die Kämpfe gegen sie eingeleitet. Aber was ist aus dem anderen Teil seiner Expedition geworden? In den Blaubüchern finde ich zwar, daß Macdonald im Oktober schreibt, er wolle auch seine ersten beiden Kolonnen ebenfalls nach Uganda zurückberufen. Aber trotzdem fehlt später jede Erwähnung derselben. Jene fünfzig Sikhs hätten bei den Kämpfen gegen die Meuterer die wesentlichsten Dienste leisten können, aber Macdonald holte sie nicht zurück. Er wartete statt dessen lieber zwei volle Monate (!), bis von Mombasa her zwei indische Kompagnien bei ihm eintrafen. In keinem Berichte über Uganda stößt man auf den Namen auch nur eines der sechs britischen Offiziere, welche diese erste und zweite Expeditionskolonne kommandirten! Kurzum, diese 300—400 Mann starke Truppe scheint seit neun Monaten im afrikanischen Urwald verschwunden zu sein. Ist unter diesen Umständen der Schluß allzu gewagt, daß wir sie am Nil wiederfinden werden?

Von Khartum wird nun zwar gemeldet, daß die Gewehrkugeln, welche das angegriffene Dampfboot der Derwische heimbrachte, französisches Fabrikat seien. Allein dies würde, falls überhaupt wahr, nur beweisen, daß Marchand in Faschoda ist, aber durchaus nicht die Anwesenheit auch der britischen Expedition in jener Gegend ausschließen. Thatsächlich macht die Annahme, daß die beiden feindlichen Truppenkorps dicht bei einander stehen, die gemeldeten Bewegungen Sirdar Kitcheners erklärlicher. Wenn er niemand anders in Faschoda finden zu können glaubte, als Marchand, so hätte er wohl seine Neugier zu zügeln vermocht und bei seinen spärlichen Feldzugsmitteln kaum die Ausgaben für die Nilfahrt seiner gesamten Flottille darauf verwendet. Die Franzosen müssen ferner nach ihrem mühseligen Marsch zu einem gar kleinen Häuflein zusammengeschmolzen sein und können in ihrer isolirten Stellung an sich keine dringende Gefahr für die britische Herrschaft bilden. Anders läge jedoch der Fall, wenn auch eine britische Truppe in ihrer Nähe sich befindet und vielleicht von den Franzosen und Abessiniern bedrängt ist. Eine Lage dieser Art würde nicht nur eine schnelle Entsendung der Flottille, sondern auch die möglichst größte Machtentfaltung erheischen. Denn vor allem kommt es wohl darauf an, etwaigen abessinischen Hülfstruppen Marchands heilsamen Respekt vor der englischen Macht einzuflößen und ein Blutvergießen mit unabsehbaren Folgen zu verhindern. Mit den Franzosen wird man den Streit um Faschoda nicht am Nil, sondern in Paris ausfechten, und das dürfte sicherlich abermals ohne Ultimatum und Mobilisation abgehen. Schreibt doch schon heute das „Daily Chronicle": „Laßt uns vernünftig bleiben. So lange wir nur eine direkte Verbindungslinie nach Uganda besitzen, können wir andererseits Frankreich mit beträchtlichen Zugeständnissen entgegenkommen, gerade so wie wir gezwungen sein werden, dem Negus Menelik freigebige Anerbieten zu machen".

So weit unser Korrespondent. Wir geben seine interessanten Ausführungen wieder, obgleich mancherlei Anzeichen dafür sprechen, daß es sich in Faschoda schwerlich um Engländer, sondern ausschließlich um Franzosen oder Abessinier, vielleicht um beide handelt. Während der Kämpfe in Uganda, in welche die Expedition Macdonald verwickelt war, ist wiederholt auch von den anderen Offizieren der Expedition die Rede gewesen. Beispielsweise wurde gemeldet, daß der Bruder des Führers, Lieutenant Macdonald, schwer verwundet worden sei. Auch die letzten Berichte aus Uganda erwähnen zwei englische Offiziere, den Major Martyr und den Major Price, die allerdings die Führer der Verstärkungsmannschaften sein können. Diese Berichte stammen vom anfang August und kommen über Kassala; der englische Kommissar in Uganda, Berkeley, schreibt:

Ich habe einen ausführlichen Bericht von Major Martyr erhalten. Darnach hat er völligen Erfolg in seinem Kampfe gegen die Meuterer am 4. August gehabt. Die ganze Schar wurde auseinandergesprengt und verfolgt. 40 Mann wurden getötet und 34 gefangen genommen. Besondere Tapferkeit entfaltete Major Price von den 1. Baludschis, welcher die Vorposten des Feindes mit einigen Somalis überrumpelte. In der Nacht vom 3. ging er ganz allein in eine Brustwehr des Feindes und schoß die Wache nieder. Der Posten war zehn Mann stark. Fast alle wurden getötet oder gefangen genommen und ihre Waffen und Munition erbeutet. Großen Mut zeigten auch ein Somali-Unteroffizier und ein Dolmetscher.

Ausgeschlossen ist es natürlich nicht, daß englische Vorposten schon in der Nähe Faschados stehen. Andererseits ist aber das natürliche Interesse Englands daran, daß möglichst rasch die Besitzverhältnisse am oberen Nil geregelt werden sollen, so groß, daß es gar keines anderen Grundes für die Südfahrt der englischen Nilflottille von Omdurman aus bedarf. Der Sirdar Kitchener soll sich sogar selbst daran beteiligen. Mit besonderem Nachdruck wurde in den letzen Tagen darauf hingewiesen, daß Faschoda eine früher zu Egypten gehörige Provinz gewesen sei, und die heutigen englischen Blätter weisen ebenfalls mit Nachdruck darauf hin, daß nur egyptische Truppen nach Süden abgegangen seien, und daß Sir Kitchener in egyptischen Diensten stehe. Der Faschodazug hat also offenbar den Zweck, lediglich die Rechte Egyptens auf Faschoda zu erneuern und eventuell zu verteidigen gegen „fremde" Eindringlinge. England selbst ist an dem Zuge direkt in keiner Weise beteiligt — während es naturlich in Wirklichkeit der eigentliche Macher ist. Ob Frankreich rechtlich die Ansprüche Egyptens auf die Landschaften um Faschoda bestreiten kann, ist allerdings sehr fraglich.

Deutschland.

Berlin, 15. Septbr. **Geheimrat Knack**, Bureaudirektor des Reichstags, welcher an einem gichtischen Leiden erkrankt ist, befindet sich auf dem Wege langsamer Besserung. Der Patient bedarf noch immer besonderer Schonung.

Die freisinnige Volkspartei veröffentlicht heute ihren **Wahlaufruf** zu den Landtagswahlen.

Vom evangelischen Hülfsverein werden sich Abg. v. Levetzow, Propst Frhr. v. d. Goltz und Hofbuchhändler Dr. Toeche-Mittler an der Fahrt nach Jerusalem beteiligen.

Die bereits als unzutreffend bezeichnete **Meldung der „Köln. Volksztg."**, daß Deutschland eine internationale Konferenz zur Beratung gemeinsamer **Maßregeln gegen die Anarchisten** anregen werde oder schon angeregt habe, wird heute abend auch von der „Nat.-Ztg." als in allen Teilen unbegründet bezeichnet. Weder von deutscher noch von anderer Seite ist eine solche Anregung erfolgt und deutscherseits wird auch nichts derartiges beabsichtigt.

Pastor Naumann hat gestern abend in einer Versammlung aus sicherer Quelle zu dem **Gesetzentwurf über die Koalitionsfreiheit** mitgeteilt, daß Baiern seinerzeit bei der Posadowskischen Umfrage geantwortet hat, daß Mißstände bezüglich des Mißbrauchs der Koalitionsfreiheit nicht vorgekommen seien.

Dem Reichstag wird, wie die „Nat.-Ztg." hört, noch in der bevorstehenden Session die **Vorlage wegen Verlängerung des Privilegiums der Reichsbank** auf zehn Jahre seitens der Regierung zugehen. Da das jetzige Privilegium am 1. Januar 1901 abläuft und eine etwaige Kündigung ein Jahr vorher, also bis zum 31. Dezember 1899, erfolgen müßte, so würde die Erledigung der Angelegenheit sehr gefährdet, wenn sie nicht in der Reichstagssession von 1898/99 erfolgte. Ob seitens der Regierung bei dem Antrage auf Verlängerung des Privilegiums zugleich Aenderungen des Bankgesetzes im Einzelnen vorgeschlagen werden, darüber schweben noch die Verhandlungen zwischen den beteiligten Ressorts; es kommen dabei die Fragen einer veränderten Gewinnverteilung zwischen dem Reiche und den Anteilseignern, einer Erhöhung des Anlagekapitals behufs Vermehrung der eigenen Mittel der Reichsbank, einer Steigerung des steuerfreien Notenbetrages und einer Aenderung betreffs der Besteuerung der über diesen Betrag auszugebenden Noten in betracht. Die beiden letzteren Punkte bieten insofern besondere Schwierigkeiten dar, als dabei event. auch die noch bestehende Notenausgabe einer Anzahl Privatbanken zu berücksichtigen ist.

Aus Karlsruhe wird telegraphirt: Der Großherzog von Baden richtete an den **badischen Militärvereinsverband** ein Schreiben, worin er die alten Krieger auffordert, alle feindseligen Eindringlinge mit Entschiedenheit zurückzuweisen, nachdem die bisherigen frevelhaften Versuche, die Bande der Treue zu lösen, gescheitert seien.

Aus London wird geschrieben: „Unter den heutigen Buchhändler-Anzeigen wird für nächsten Freitag die Veröffentlichung des nachstehenden dreibändigen Werkes angekündigt: **„Bismarck. Einige geheime Blätter seiner Geschichte;** ein während fünfundzwanzig Jahre offiziellen und privaten Verkehrs mit dem großen Kanzler geführtes Tagebuch". Das Manuskript dieses Werkes, welches viele bisher noch nicht veröffentlichte Dokumente und einige überraschende Urteile über seine Zeitgenossen seitens des verstorbenen Kanzlers enthält, wurde vor einigen Jahren nach England gebracht und in London an sicherem Orte aufbewahrt. Ein Teil des Manuskriptes blieb bis zur Nachricht vom Tode des Kanzlers versiegelt". Die Anpreisung dieses Buches ist wohl mit Vorsicht aufzunehmen.

Berlin, 15. September. In früheren Jahren pflegte bekanntlich der Kriminalkommissar **von Tausch** den Kaiser auf größeren Reisen zu begleiten und frü die Sicherheit desselben zu sorgen. Es ist uns nicht bekannt, ob die Funktionen des Herrn von Tausch seit den bekannten Vorkommnissen auf einen anderen Beamten der politischen Polizei übergegangen sind, oder ob die Reisen des Kaisers jetzt ohne solchen Schutz vor sich gehen. Vermutlich ist das letztere der Fall. Bezeichnender Weise findet sich heute abend in einem Blatt, welches sich notorisch des Herrn von Tausch stets sehr warm angenommen hat, folgende Notiz: Die genfer Mordthat hat von neuem die Frage angeregt, ob denn auch für die persönliche Sicherheit unseres Kaiserpaares bei der bevorstehenden Orientreise hinlänglich gesorgt worden sei. Bisher war es üblich, daß bei größeren Reisen des Kaisers ins Ausland erfahrene, sprachkundige, mit den Verhältnissen der betreffenden Länder vertraute Polizeibeamte mitgesandt bezw. vorausgeschickt wurden. In diesem Jahre ist, wie wir hören, auf einen Bericht unseres Botschafters in Konstantinopel, Frhr. v. Marschall, hin von derartigen Vorbeugungsmaßregeln Abstand genommen. Herr v. Marschall glaubt, daß im Orient anarchistische Gräuelthaten, Verschwörungen und dergleichen nicht zu befürchten seien, er hält zudem die türkische Polizei für so vortrefflich, daß es einer Ergänzung durch hiesige Beamte nicht bedürfe. Die genfer Vorgänge sind jedoch geeignet, nachzuprüfen, ob das Gutachten des Freiherrn v. Marschall über die Verhältnisse im Orient zutrifft, oder ob es nicht von einer Ueberschätzung des türkischen Sicherheitsdienstes im Orient beeinflußt ist. Unseres Erachtens wird der Minister des Innern angesichts der letzten Vorgänge im Orient nicht umhin können, erneut die Frage zu prüfen, ob es geraten ist, gänzlich auf den Sicherheitsdienst seitens unserer Polizei bei der Palästinafahrt zu verzichten. Erfahrungsgemäß findet sich gerade bei solchen Gelegenheiten allerlei anarchistisches Gesindel, namentlich aus Rußland, zusammen, und es sind da Vorsichtsmaßregeln nach allen Richtungen hin dringend geboten. — Man will also die politische Polizei in empfehlende Erinnerung bringen; man thut das, indem man auf die frühere Thätigkeit des Herrn v. Tausch anspielt. Auch der Hieb auf Frhr. v. Marschall ist bezeichnend. Dabei will man sich nach oben hin einschmeicheln! Die ganze Notiz ist zu charakteristisch, als daß wir ihre Wirkung durch irgend welchen Kommentar abschwächen möchten.

S **Berlin**, 15. September. Das sozialdemokratische Zentralorgan bemüht sich, eingehend nachzuweisen, daß **Anarchismus und Sozialismus** nicht mit einander identifizirt werden dürfen, daß die Anarchisten Utopisten seien, daß ihr Standpunkt nichts gemein habe mit dem modernen wissenschaftlichen Sozialismus und daß eine der sozialdemokratischen Autoritäten, Plechanow, der dazu auf der äußersten Linken der Sozialdemokratie stehe, den Anarchisten sehr scharf die Leviten gelesen habe: daß sie im Namen der Moral die unmoralischen Handlungen billigten und im Namen der individuellen Freiheit alle Rechte ihrer Mitmenschen mit Füßen treten. Es ist auch weiter richtig, daß die Sozialdemokratie sich mit dem Anarchismus sehr scharf auf verschiedenen Parteitagen auseinandergesetzt hatte, aber was will das alles besagen. Mag die sogenannte „wissenschaftliche Grundlage" der Sozialdemokratie und des Anarchismus immerhin verschieden, mag die Form, wie sie sich die zukünftige Gestaltung der Gesellschaft vorstellen, mehr oder minder unklar sein, mag der Anarchismus die Taktik offener Gewaltthätigkeit verfolgen, die offiziell in ihren Reden die Sozialdemokratie nicht mehr billigt, in einer Beziehung sind es Früchte vom selben Stamm. Beide erstreben die völlige Umstürzung der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung, die darauf basirt, daß die Menschen ungleich in ihrem Können und Wollen geartet sind, und als Ersatz dafür neue Bildungen, welche alle natürlichen Unterschiede der Menschen in allen ihren Konsequenzen ignoriren und gleichermaßen utopistisch sind. Nur daß die Anarchisten der vereinzelten Gewaltthat sich bedienen, während die Sozialdemokratie, die Kräfte der Staatsgewalt und die Widerstandskraft der bestehenden Verhältnisse richtiger einschätzend, sich der vorsichtigeren Minirarbeit bedient, so lange bis sie die Macht in Händen hat und dann, wie sie sagt, auf „gesetzlichem Wege" in ihre neue Ordnung „hineinwachsen" kann, — wobei unter „gesetzlichem Wege" zu verstehen ist, daß man sich derer, die mit der neuen Ordnung nicht einverstanden sein wollen, auf abgekürztem Wege entledigt.

Zu einer Zeit, als die Gefolgschaft der Bebel und Liebknecht noch klein war, dem Staat und dem Bürgertum die sozialdemokratische Berohung minder fühlbar wurde, und man ihre Drohungen, weil der Anhang fehlte, leichter nahm, da haben auch die Führer des Umsturzes sich nicht gescheut, sich deutlicher zu äußern. „Zwischen der kapitalistischen und der kommunistischen Gesellschaft liegt die Periode der revolutionären Umwandlung der einen in die andere; das entspricht auch einer politischen Uebergangsperiode, deren Staat nichts anderes sein kann, als die revolutionäre Diktatur des Proletariats", so schrieb der Messias der Sozialdemokratie, Karl Marx, im Jahre 1875, und seine Apostel, die Bebel und Liebknecht, haben daran die entsprechenden Kommentare geknüpft. Daß die pariser Kommune das reine Kinderspiel gegen die Uebergangszeit sein werde, ist ein bekannter Ausspruch Bebels, und der jetzige Leiter des „Vorwärts" hat sich deutlich seiner Zeit dahin geäußert, daß der Sozialismus keine Frage der Theorie mehr, sondern einfach eine Machtfrage sei, die in keinem Parlament, sondern nur auf der Straße, auf dem Schlachtfelde zu lösen sei. Und derselbe Plechanow, auf den sich heute der „Vorwärts" gegen die Anarchisten beruft, versicherte der deutschen Sozialdemokratie: Sobald ihr beschließen werdet, der feindlichen Gewalt Widerstand zu leisten, werden die russischen Sozialisten nicht zögern, der Sozialdemokratie Deutschlands ihre Sympathie und Solidarität zu beweisen.

Daß man jetzt vorsichtiger ist, daß man sich mit dem vielsagenden Hinweise begnügt, daß es Dinge gebe, die man wohl thue aber nicht sage, hat seine guten Gründe. Noch kann man den Staat nicht stürzen, die Massen aber, die man bereits bewegt, sind schon so groß, daß die früheren Offenherzigkeiten unweigerlich vermöge der der Masse innewohnenden Unvernunft und Triebkraft eine Kraftprobe zur Folge haben würden, für die es aber noch zu früh ist. Darum auch jetzt die erneute scharfe Abweisung der anarchistischen Ideen und der genfer Blutthat, die beide in der That nichts mit der Sozialdemokratie gemein haben, die wir auch nicht der Sozialdemokratie zur Last legen, schon um ihr nicht Vorwände zu einer Scheinrechtfertigung ihres eigenen Thuns zu geben. Aber eines bleibt darum doch bestehen. Die genfer Unthat, welche im Dienste einer Propaganda verübt wurde, die gewaltsam den Gegenwartsstaat und seine Kultur zertrümmern und an seiner statt etwas anderes setzen will, das sich jeder Fanatiker zusammenträumen kann, sie macht die Kulturstaaten erneut auf die Gefahren aufmerksam, die ihnen von den revolutionären Utopisten aller Art überhaupt drohen, und am gefährlichsten von denen, die sich jetzt hinter die Gesetze flüchten, um eines Tages ganze Arbeit zu machen. Das ist die Bedeutung der genfer That in Richtung der Sozialdemokratie.

r **Vom Rhein**, 15. September. **Die Finanzlage des Papsttums.** Die auf dem krefelder Katholikentag zur Befriedigung aller Gegner des Ultramontanismus seitens des Herrn Weihbischofs Schmitz gemachten Mitteilungen über eine große Ebbe in der Kasse des Vatikans können nicht zur Ruhe kommen. Herr Weihbischof Schmitz teilte bekanntlich mit, daß von den 7 Millionen, welche der Papst jährlich zur allgemeinen Verwaltung der Kirche nötig habe, nur 3 Millionen gesichert seien, von einer Stelle aus, die er nicht nennen wolle; die übrigen 4 Millionen müsse der Peterspfennig aufbringen, aber der fließe höchst ungenügend. Nun war es natürlich, daß die Frage nach der Stelle aufgeworfen wurde, welche 3 Millionen bringe und nicht genannt werden solle. Man riet auf die 3 Millionen, welche das italienische Garantiegesetz dem Papste auswirft, und wollte daraus schließen, daß der Papst seinen Widerspruch, das Geld von dem italienischen „Räuber" anzunehmen, aufgegeben habe — der Not gehorchend, nicht dem ultramontanen Triebe. Man meinte auch, vielleicht habe der warme Appell, den Herr Weihbischof Schmitz an die Gläubigen gerichtet, der Notlage zu steuern, die kathol. Pfarrer in Preußen veranlaßt, auf die ihnen jüngsthin im Diensteinkommengesetz zugesprochenen Gehaltserhöhungen von drei millionen Mark zu gunsten der vatikanischen Kasse zu verzichten. Die anscheinend eingeweihte ultramontane Presse weist aber diese beiden Möglichkeiten so entschieden und mit solch entrüsteter Grobheit zurück, daß man ihr schon glauben muß. Man rät also weiter. Ein berliner Blatt meint nun dem Dinge auf die Spur gekommen zu sein. In Spanien wird, wie es ausführt, jährlich eine „Kreuzzugsbulle" veröffentlicht, deren Erwerb in der Fastenzeit den Fleischgenuß gestatte; daraus wanderten jährlich drei Millionen Pesatas nach Rom und diese Quelle habe Herr Weihbischof Schmitz vielleicht im Auge gehabt, als er von einer in dieser Höhe gesicherten Summe gesprochen. Wird sind begierig, über diese Möglichkeit aufgeklärt zu werden; umsomehr als es doch auf der Hand liegt, welche großen staatlichen und politischen Interessen mit den Schmitzschen drei Millionen verbunden sind. Es kann kein Staat gleichgültig zusehen, wenn ein großerer oder kleinerer Teil des Nationalvermögens für römische Propaganda verwandt wird. Das trifft auch für die Vereine und Zeitungen Deutschlands zu, welche Sammlungen veranstalten, „um der finanziellen Notlage des Papstes zu Hülfe zu kommen," nachdem soeben erst der Papst seiner Feindschaft gegen Deutschland ostentativen Ausdruck gegeben hat, indem er Frankreich die lächerliche, „durch die Kreuzzüge begründete Berechtigung" eines Protektorats über die katholischen Missionen (also auch der Deutschen) im Orient feierlichst bestätigt hat; grade vor der Orientreise unseres Kaisers.

Ausland

* **Genf**, 13. September. Sehr interessant ist ein Gespräch, das ein Zeitungsberichterstatter gestern mit dem Rechtsanwalt der Stadt Genf, Herrn Adam Pohl, hatte. Derselbe äußerte sich zunächst, wie wiener Blätter berichten, über die Möglichkeit der Auslieferung des Mörders. „Alle Kombinationen von einer Auslieferung — sagt Dr. Pohl — sind eben nur sinnlose Kombinationen. Es ist ganz unmöglich, mein Herr, daß das Gesetz umgangen werde. Daran denkt auch niemand. Die Voraussetzung zu einer Auslieferung Luchenis wäre vorhanden gewesen, wenn er sein schauderhaftes Verbrechen im berner Gesandtschaftshotel verübt hätte, denn dann hätte es als auf österreichischem Boden begangen betrachtet werden müssen. So wie es ist, wird der Mörder vor das genfer Schwurgericht gestellt werden. Am 20. d. Mts. nun beginnt die Periode der regulären Schwurgerichtsverhandlungen, bis wohin aber die Untersuchung gegen Luccheni unmöglich abgeschlossen sein kann, und so wird man ihn in einer außerordentlichen Verhandlung aburteilen müssen. Sie wissen, fuhr Dr. Pohl fort, daß der Mörder nur zu lebenslänglicher Einkerkerung verurteilt werden kann. Luccheni wird daher nach seiner Verurteilung in dns „Prison de l'évêché" in Genf gebracht werden, wo er — heute muß ich sagen — unter leider nur allzu milden Verhältnissen seine Strafe verbüßen wird. Man wird ihm, gleich jedem anderen, gestatten müssen, eine ihm beliebige Profession auszuüben. Dr. Pohl entwarf hierauf noch eine Schilderung des Mörders, welche in manchen Punkten von den bisherigen Mitteilungen über Luchenis Erscheinung und Benehmen abweicht. Er ist eine gedrungene, mittelgroße Gestalt. Auf dem sehr breiten Halse sitzt ein starker Kopf. Die breiten Kinnbackenknochen scheinen fast eine und dieselbe Linie mit dem Halse zu bilden, wodurch die Erscheinung noch gedrungener wird. Sein Gesicht ist stark gebräunt. Eine stumpfe, breite Nase läßt das Gesicht abgeplattet erscheinen. Ein blonder, borstiger Schnurrbart deckt teilweise die Oberlippe. Er hat glänzende, graugrüne, tiefliegende Augen, aus welchen lebhafte Blicke schießen, während er spricht. Krauses, nicht zu langes Haar deckt den Kopf. Seine Arme scheinen zu lang für diesen Körper; er agirt viel mit denselben, während er spricht. Die groben, großen Arbeitshände fahren dabei lebhaft durch die Luft. Luccheni antwortet mit einer wahrhaft erschreckenden Ruhe auf alle Fragen, die ihm der Untersuchungsrichter stellte. „Wo waren Sie am 30. August, als die Kaiserin in Territet ankam?" — „Am Mittwoch", antwortete Luccheni, „da war ich noch am Baue des Postgebäudes." Er sprach diese Worte mit Ruhe und kalten, schneidigen Tones. Dann fragte der Richter: „Haben Sie sich bei dem Verbrechen der linken Hand bedient?" — „O nein", erwiderte Luccheni, „ich gebrauche immer nur die rechte Hand. Auch diesmal habe ich den Stoß mit der rechten Hand geführt." Dabei lächelte der Unmensch, beugte sich ein wenig nieder und zeigte mit der Hand, wie er den Stoß geführt habe. Seine Augen flammten dabei wild auf, und das schreckliche Lächeln erschien auf seinem Antlitz. Mit seinen graugrünen Augen blickte er fragend in der Runde herum, dann sagte er zum Richter: „Ich habe heute um Zigarren gebeten, werde ich sie erhalten?" — „Wir werden sehen", war die Antwort des Richters auf diese Frage. Luccheni wurde nun abgeführt. Sein Gang ist schwankend; er wiegt sich in den Hüften, dabei schwingt er die langen Arme, welche fast den Boden zu berühren scheinen. Durch diesen Gang wird der Eindruck klar, welchen Gräfin Sztaray von den auf die Kaiserin raschen Schrittes zulaufenden Menschen empfangen hatte, indem sie glaubte, er sei gestrauchelt.

M Rückblicke auf die Kaisermanöver.

III.

Die folgenden Momente, die von besonderer Charakteristik sind, wären noch hervorzuheben: Zunächst fiel es sehr vorteilhaft auf, daß die Mannschaften, waren sie durcheinander gekommen, sich schnell der nächsten Gruppe, dem nächsten Zuge anzuschließen verstanden und sich dem Befehle eines fremden Unteroffiziers oder Offiziers schnell unterordneten. Es ist eben bei der heutigen Gestaltung des Infanterie-Gefechts ungemein schwierig, den Zusammenhang der Bataillone und Regimenter zu wahren, man kommt eben schon im Frieden durcheinander. Wie aber wird es erst im Kriege werden? Das aber auch in dieser Beziehung nachdrücklich bei uns gearbeitet wird, sahen wir aus dem Bestreben, in diesem Massenschützenkampf die Truppe auch in der Unordnung, das heißt also in der Vermischung der Verbände kämpfen zu lehren, ferner für diesen Massenschützenkampf ein einheitliches Verfahren zu finden. Im übrigen muß noch darauf hingewiesen werden, daß die Manöver im allgemeinen einen sehr guten Eindruck gemacht haben, sie lieferten den Beweis, mit welchem Fleiße in der Armee daran gearbeitet wird, die Schwierigkeiten bei der Ausbildung der Truppen zu überwinden und wir möchten dabei nachdrücklich hervorheben, daß wir uns bei dieser Beurteilung durchaus nicht verleiten lassen

alles, was preußische Truppen thun, als Muster der Vortrefflichkeit anzusehen. Klar liegt auch am Tage, daß die gesamten Truppen während aller Manövertage viel Ausdauer und sehr anerkennenswerte Marschleistungen zeigten. Selbst die Biwaks und die außerordentlichen Anstrengungen ließen ein Nachlassen in der Anspannung der Truppen nirgends erkennen. Der Gesundheitszustand blieb fortdauernd ein guter.

Noch wollen wir bemerken, daß der Meldedienst während der Kaisermanöver leicht nur durch Galoppritt und Rad überbracht, sondern auch durch Hunde vermittelt wurde. Ich hatte das Vergnügen zwei Kriegshunde auf der Tour zu sehen, und zwar den ersten in dem Momente, als ein vom Feuer aufgescheuchter Hase knapp vor dem Hunde aufsprang, ohne daß letzterer den Meister Lampe auch nur mit einem Blicke würdigte oder sich in seiner Meldetour verzögern ließ. Später sahen wir dann noch so einen armen Kerl mit einer Depesche um den Hals schwer im Sande daherkeuchen. Das Hundevieh schnitt eine jämmerliche Visage und sah mich mit einem mitleidheischenden Blick an, als wollte es sagen: Na, da hätte ich mir auch ein besseres Metier aussuchen können, als Depeschenhund zu werden. Ueberaus rationell wurde auch der Meldedienst durch die Radfahrer betrieben, die sich ja ganz besonders bewährt haben sollen, doch braucht man meiner Ansicht nach von ihrer militärischen Verwendbarkeit nicht allzu hoch zu denken. Die ganze Sache hat eben auch Schattenseiten. Bei der Truppe erfreuten sich die Radfahrer just keiner sonderlichen Beliebtheit. Man beneidete wohl etwas die flinken Stahlreiter, die es bequemer hatten, man machte ihnen zwar rasch, aber doch ziemlich brummig Platz, wenn ihr Glockengebimmel im Rücken ertönte, allein man rächte sich, indem man ihnen allerhand Spitznamen gab, die zumteil recht saftiger Natur waren. Na, ohne das gehts nun einmal nicht beim Militär.

Provinzielles.

** **Dortmund**, 16. Sept. Wir teilten schon mit, daß die seitens der königlichen Kanalverwaltung auf den 15. September angesetzte **Eröffnung des Betriebes auf dem gesamten Dortmund-Emskanale** nicht hat vorgenommen werden können, weil die Arbeiten an dem Sicherheitsthore bei Henrichenburg noch immer nicht fertiggestellt sind. Ebenso sind auch am Hebewerk noch einzelne kleinere Arbeiten auszuführen. **Ein bestimmter Termin für die Eröffnung des Betriebes** wird jetzt **nicht angegeben**, möglicherweise vergehen bis dahin noch 4—6 Wochen. Es ist für die Stadt Dortmund sehr verdrießlich, daß die von ihr in den Hafen eingeführten 5½ millionen Mark so lange Zeit ohne jede Verzinsung brach liegen; die Stadt war mit ihren Arbeiten schon vor etwa sieben Monaten fertig. Die zurzeit am Sicherheitsthore und dem Hebewerk noch vorzunehmenden Arbeiten sind nicht so umfangreich, daß der Betrieb nicht versuchsweise eröffnet werden könne, wenigstens wird uns solches von fachmännischer Seite versichert, die staatliche Verwaltung will aber mit der Betriebseröffnung warten, bis sozusagen der letzte Hammerschlag gethan ist.

Die gestern hier weilenden Herren aus dem Arbeitsministerium haben sich über die Hafenanlagen sehr lobend ausgesprochen. Herr Unterstaatssekretär **Fleck**, besichtigte insbesondere die Bahnanlagen und die Anschlüsse und fand diese als vorzüglich. Die Herren **geheimer Oberregierungs- und Bauräte Dresel** und **Schweckendieck** hatten hingegen die Hafenanlagen zu besichtigen.

Da der Betrieb des Kanals von Emden bis Herne möglich und die Schiffahrt gestattet ist, wäre es angebracht, daß die **deutschen Schiffahrts-Gesellschaften** bald ein wenig mehr Rührigkeit entwickelten und den Kanal befahren ließen. Die Holländer werden schon bald sich des neuen Verkehrsweges bemächtigen. Da es zum Winter geht, würde sich die Verfrachtung von Kohle nach den Emshäfen besonders lohnen.

a Der an der hiesigen kath. Volksschule angestellte Lehrer Heinr. Verron hat eine Berufung an die städt. **Realschule** zu Wiedenbrück zum 1. Oktober kr. erhalten. — Dem Lehrer Heinr. Papenheim zu Bocholt ist zum 1. k. Mts. eine **Lehrerstelle** an der kath. Volksschule hier übertragen. — Der Lehrer Niermann von der ev. Volksschule ist zu dem nächsten **Turnlehrer-Kursus** nach Berlin zugelassen.

s **Im Zirkus Sidoli** wurden gestern abend zum erstenmale die drei vorzüglich dressirten Elefanten des rühmlichst bekannten Dresseur Mr. Lockhardt vorgeführt. Der kolossale Applaus bewies, daß das Publikum in seinen Erwartungen noch bedeutend übertroffen wurde und muß jeder Besucher anerkennen, daß er etwas derartiges in Dortmund noch kaum gesehen hat. Beschreiben läßt sich die Arbeit nicht, welche diese intelligenten Tiere verrichten, man muß das gesehen haben, um es glauben zu können. Leider konnte Herr Sidoli Mr. Lockhardt nur auf 7 Tage verpflichten, da derselbe auf Jahre hinaus mit seinen Elefanten fest engagirt ist. Es kann somit jedermann nur empfohlen werden, gerade in dieser Zeit den Zirkus zu besuchen. Ueber die übrigen Leistungen haben wir uns schon des öfteren ausgesprochen und steht fest, daß der Zirkus Sidoli zu den Anstalten allerersten Ranges zu zählen ist. Der Aufenthalt des Zirkus Sidoli am hiesigen Platze ist leider nur noch von ganz kurzer Dauer, da derselbe kontraktlich verpflichtet ist, seine Vorstellungen am 1. Oktober in Köln zu beginnen.

h Es wird uns mitgeteilt, daß imlaufe des Winters folgende **Künstler** in unserer Stadt **gastiren** werden: Am 10. Oktober wird Frau Teresa Carreus, die vom Musikfest her bei den Dortmundern noch in bester Erinnerung ist, zusammen mit Frl. Tilly im „Kölnischen Hofe" einen musikalischen Abend veranstalten. Zu diesem Konzert können Plätze zum Preise von 3 ℳ jetzt schon in der Köppenschen Buchhandlung (H. Hornung) belegt werden. — Am 14. November und im März finden Liederabende von Karl Mayer (Schwerin) ebenfalls im „Köln. Hofe" statt. — Am 27. Oktober hält der Hofschauspieler August Junkermann einen Reuter-Vortrag im „Kasino". — Die Saison verspricht also recht anregend zu werden.

** **Dortmund**, 16. Septbr. **Die Mitglieder des Aufsichtsrates der dortmunder „Union"** weilen zurzeit hier. Dieselben unternahmen heute mit der städtischen Barkasse „Hansa" eine Fahrt nach dem Hafen Hardenberg, besichtigten die Unionvorstadt und die neuen Anlagen des Werkes am Hafen. Die Häuser in der Unionvorstadt sind in der letzten Zeit hübsch verputzt worden, die Straßen sind kanalisirt und die Gärten vor den Häusern sämtlich mit neuen Zäunen eingefriedigt worden. Die Vorstadt macht einen überaus freundlichen Eindruck, manche derselben trugen zu Ehren des Besuches Fahnenschmuck.

*** Beim Schmieren der großen Rollgangsmaschine auf einem hiesigen Hüttenwerk traf die Maschinenkurbel den Maschinisten van der Meeren derart heftig, daß er eine **große Wunde am rechten Arme** erlitt und ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

§§ **Vom Stadtausschuß.** Aus der letzten Sitzung können wir noch mitteilen, daß Wirtschafts- oder Branntwein-Verkaufs-Gesuche wegen mangelnden Bedürfnisses abgelehnt wurden von Anwohnern der Zimmer-, Burgholz-, Mallinkrodt-, Landwehr-, Kaiser-, Hohe-, Hamburger-, Schwanen-, Kiel-, Missunde-, Stahlwerk-, Oesterholz-, Leopold-, Born-, Rheinische-, Lippe-, Bleichmärsch- und Holländischestraße.

+ **Lütgendortmund**, 15. September. Westricher Jäger machten auf dem nahen Rocken in einem jungen Eichenbestand einen **schauerlichen Fund**. An einem Bäumchen hing, die Knie am Erdboden, eine männliche Gestalt, die Bergmannsmütze noch auf dem Kopfe. Die Leiche wurde als die des seit Wochen verschwundenen Bergmanns H. von dem Harpenerweg rekognoszirt. Sie hatte schon geraume Zeit gehangen und war stark in Verwesung übergegangen. Trostlose Familienverhältnisse haben den Selbstmörder in den Tod getrieben. — Seit einiger Zeit macht sich seitens eines Teiles hier durchpassirender Radfahrer eine große Rücksichtslosigkeit geltend, der zufolge durch Ueberfahren mancherlei Unfälle zu verzeichnen sind. Die Polizeiverwaltung geht, um dem Unfug ein Ende zu machen, energisch vor. Mancher rücksichtslose Fahrer, der in den letzten Tagen mit einem recht hohen Strafmandat bedacht worden ist, wird sich wohl fernerhin eines besseren besinnen.

Bochum, 16. Sept. Herr **Erster Staatsanwalt Rufser** in Stendal, früher in Bochum, ist als Oberlandesgerichtsrat nach Posen versetzt worden.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Wetteraussichten für Samstag, den 17. Septbr.:** Keine wesentliche Aenderung der Temperatur und des Wetters.

* **Wilhelmshaven**, 16. Septbr. **Die gelbe Flotte durchbrach gestern die Blockade** an den Flußmündungen und beschoß am Nachmittage die Außenjahde von Wilhelmshaven, wobei vier gelbe Linienschiffe außer Gefecht gesetzt wurden.

Um Mitternacht griffen zwei Torpedobootsdivisionen die an der Jahde ankernde Flotte an. Heute früh 6 Uhr dampfte die gelbe Flotte die Jahde aufwärts, um den Angriff gegen die Innenwerke fortzusetzen.

* **Wien**, 16. Septbr. Die gesamte wiener Presse gibt heute abermals der **tiefempfundenen Trauer** um die unvergeßliche Kaiserin, sowie die innigste Anteilnahme an dem Schmerz des schwergeprüften Kaisers übereinstimmenden Ausdruck. Trotz der ungeheuren Menschenmenge, welche gestern abend anläßlich der Einholung der Leiche der Kaiserin die Straßen füllte und eine nie gesehene Zahl erreichte, herrschte überall die größte Ordnung. Von einigen ganz unerheblichen Unfällen abgesehen, wurden keinerlei Unglücksfälle gemeldet.

* **Paris**, 16. Sept. Zahlreiche Blätter melden übereinstimmend, Justizminister Sarrien werde in dem morgigen Ministerrat mitteilen, er habe **die Dreyfusakten** der zuständigen juristischen Kommission übergeben, welche das Revisionsverfahren einleiten werde. Mit Ausnahme des Kriegsministers Zurlinden, welcher zweifellos demissioniren werde, stimmen sämtliche Minister dem Vorgehen Sarriens zu. Dem „Matin" zufolge beruhe der Revisionsbeschluß Sarriens auf dem Stadium des Protokolls über die Geständnisse Henrys sowie auf der von Cavaignac angeordneten neuen Prüfung des Bordereaus, welche selbst Cavaignac überzeugt haben soll, daß Dreyfus nicht als der Urheber des Bordereaus angesehen werden könne. Es heißt, Brisson übernehme selbst das Kriegsportefeuille und Salle dasjenige des Innern.

* **London**, 16. Sept. Nach einer „Timesmeldung" aus Buenos Aires vom 15. September wird dort nicht an den **Ausbruch eines Krieges zwischen Argentinien und Chile** geglaubt. Die Ministerien des Aeußern beider Länder sind vielmehr mit der vollständigen Lösung der Streitfrage durch einen Schiedsspruch ohne jede Einschränkung einverstanden.

* **London**, 16. September. Die „Morning Post" meldet aus Luxor: **Kitchener Pascha** ging am 7. d. Mts. mit drei Kanonenbooten und 1300 Mann **nach Faschoda** ab. — Der Korrespondent des „Daily Telegraph" fragte den Kapitän des Dampfers der Derwische aus, der sich bei der Rückkehr von Faschoda den Engländern ergab. Nach dessen Beschreibung ist die über Faschoda wehende Flagge die französische. Acht Europäer, 100 Senegalen und viele Schwarze hätten die Derwische und die Garnison von Faschoda angegriffen und in offener Schlacht besiegt.

Derselbe Korrespondent meldet, es sei dem am 8. d. M. den blauen Nil hinaufgesandten Kanonenboot gelungen, die von Gedaref kommenden Derwische in Stärke von 2500 Mann zurückzutreiben, wobei die Derwische 1000 Tote hatten. An amtlicher Stelle verlautet, der Khalif sei eingeschlossen und müsse in wenigen Tagen lebend oder tot in die Hände der Engländer fallen.

Die „Times" meldet **aus Peking**: Das Tsung-li-Yamen gestattete den Engländern den Bau einer kurzen Bahn von Britisch-Kantung nach Kanton. Dagegen ließ Lord Salisbury die englischen Forderungen bezüglich der Niutschwang-Eisenbahn-Kontraktes fallen und stimmte den russischen Bedingungen zu. Der Direktor des Eisenbahnwesens brach deshalb die Verhandlungen mit der Hongkong-Schanghai-Bank ab und trat wieder mit der russisch-chinesischen Bank in Unterhandlung.

* **London**, 16. Septbr. „Reuters Bureau" meldet **aus Shanghai**: Der „Daily News" zufolge ist in Hantschou, 50 Meilen von Tongking, **ein Ausstand ausgebrochen, wobei die amerikanische und die französische Mission angegriffen** worden sind. Die letztere wurde niedergebrannt.

* **Madrid**, 16. Sept. Die für die Friedensunterhandlungen in Paris ernannte **spanische Kommission** besteht aus Montero Rios, Villarutia, Cerero, General Arbazuza und Urzaiz. Die Ernennung ist noch keine endgultige und können noch Abänderungen vorgenommen werden.

* **Rom**, 16. Sept. Nachrichten aus Neapel melden einen **erneuten Ausbruch des Vesuvs.**

* **Konstantinopel**, 16. Sept. **M. Hay**, der neue Sekretär des Staatsdepartements der vereinigten Staaten, hat London verlassen, um sein neues Amt anzutreten.

* **Pretoria**, 16. Septbr. **Das Parlament** tritt im nächsten Oktober wieder zusammen.

* **Washington**, 16. Septbr. Der Senator Hoar hat den Posten eines **Gesandten in London** ausgeschlagen. Man glaubt, daß M. Long sich ebenfalls weigern wird, diesen Posten anzunehmen.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin**, 16. Sept. Die „Nat.-Ztg." schreibt, auf die **russische Abrüstungsnote** haben die Regierungen der Dreibundmächte übereinstimmend in dem Sinne geantwortet, daß sie zur Teilnahme an der vorgeschlagenen Konferenz bereit seien, wobei der Aufrechterhaltung des gegenwärtigen internationalen Besitzstandes als selbstverständliche Voraussetzung, die ebenso auf russischer Seite bestehe, gehalten würde. England soll das Programm mit Hinblick auf den nahen und fernen Orient dahin erweitert haben, daß über keine schwebenden internationalen Fragen verhandelt werden dürfe, sondern nur über die humanitären Bestrebungen der Abrüstung.

Die vereinigten Staaten scheinen dies aus Gründen, die sich aus ihrer neuesten Politik ergeben, noch bestimmter betont zu haben. Wie die Regierung von Frankreich ihre Stellung genommen hat zwischen der Erklärung der Presse des Landes, daß die Rückgabe von Elsaß-Lothringen Vorbedingung sein müsse, und dem Wunsche, auf die russische Einladung eine möglichst entgegenkommende Antwort zu erteilen, darüber hat nichts bestimmtes verlautet.

* **Paris**, 16. September. „Petite Republique" schreibt, man streite sich allzusehr um die Frage der Schuld oder Unschuld Dreyfus und nicht genug um die **Frage der Illegalität**; wenn auch Gerichtsirrtum nur selten vorkommt und stets unfreiwillig begangen wird, so werde eine Illegalität hingegen öfters systematisch betrieben und dabei die ganze menschliche Gesellschaft bedroht.

* **Paris**, 16. September. Bis jetzt sind ungefähr **22000 Erdarbeiter, Maurer u. s. w. ausständig** geworden. Alle Arbeiten für die Ausstellungsgebäude, die neuen Eisenbahnlinien, die unterirdische Stadtbahn u. s. w. sind unterbrochen. Unruhen sind nicht zu befürchten. Die Arbeiter fordern eine Lohnerhöhung von zehn Centimes die Stunde.

* **Paris**, 16. September. **Felix Faure** ist bemüht, die hinsichtlich seiner Meinung über die Frage der Revision ausgestreuten Meldungen Lügen zu strafen. Er läßt durch seine Freunde erklären, daß er unter keinen Umständen aus seiner verfassungsmäßigen Neutralität heraustreten werde und den Ministern volle Freiheit über die Angelegenheit belasse.

* **Paris**, 16. September. **Brisson** erklärte gestern, er werde sich unter keinen Bedingungen zurückziehen, so lange die Revision nicht beschlossen sei; selbst wenn alle seine Kollegen ihn verließen, würde er bleiben und das Werk der Gerechtigkeit vollenden.

Berliner Börse.

* **Berlin**, 16. Sept. (**Mitgeteilt vom „Dortmunder Bank-Verein".**)

	15./9.	16./9.		15./9.	16./9.
Diskonto-Gesellsch	202,10	201 50	Hibernia	—,—	195,50
Dortm. Bk.-Verein	133,—	133,—	Hörder Vorzug L.A.	157,50	157,40
Annen. Gußstahlw.	167,—	167,50	Bochum. Eisen- u. Stahlw.	187,75	187,90
Aplerb. Margarethe	129,—	129,—	Kölner Bergwerk	256,—	256,90
Baroper Walzwerk	85,25	85,25	König Wilh. conv.	232,10	232,25
Bochum. Gußstahlf.	222,25	222,—	dto. St.-Prior.	291,80	293,—
Bochum-Gelsenkirchen Straßenbahn-Aktien	173,60	173 75	Königs- u. Laurah.	210,—	209,—
Bonifacius	127,—	127,10	Königsborn	157,—	156,—
Consolidation	289,—	—,—	Louise Tiefbau, Akt.	73,80	75,—
Courl	155 75	155,10	dto. St.-Prior.	105,60	108,—
Dannenbaum	110,50	110,—	Massener Bergwerk	143,50	144,80
Dortm. Union L. C.	99,60	98,50	Mont.-Ind.	128,80	128,—
Dortmund-Enscheded.	181,25	181,—	Nordstern Bergwerk	213,—	213,25
Duisburger Vulkan	—,—	—,—	Pluto, Aktien	339,50	337,50
Eschweiler Bergwerk	197,75	197,—	dto. St.-Prior.	—,—	337,50
Gelsenkirchen	189,60	189 50	Rh.-Westf. Kalkw.	120,25	120,60
Harpen	176,70	176 10	Schalker Gruben	355,50	354,50
			Trebertrocknung	408,—	410,—

* **Berlin**, 16. Sept. (**Mitgeteilt von der „Essener Kredit-Anstalt", Dortmund.**

Kassakurse:

	15./9.	16./9.		15./9.	16./9.
3½% deutsch. Reichs-Anleihe	101,80	101,90	Hörder La. A.	157,50	157,30
3% deutsche Reichs-Anleihe	93,80	94,80	Hösch	187,75	187,90
3½% preuß. Konsols	101,30	101,80	Königsborn	157,—	156,—
3% preuß. Consols	94,30	94,60	König Wilhelm St.-Aktien	232,—	232,25
Deutsche Bank	201,90	201,60	König Wilhelm Prior.-Aktien	291 80	293,—
Diskonto-Komm.	202,10	201,50	Laurahütte	210,—	209,50
Essen. Kredit-Aktien	144,—	143 80	Luise Tiefbau St.-A.	73,80	75,—
National-Bank	146,90	146,75	Luise Tiefbau Prior.-Aktien	105 60	108,—
Oestr. Kredit	—,—	—,—	Magdeburger Bgw.	—,—	—,—
Aplerbecker Margarete-Akt.	129,—	127,—	Märkisch. Maschbau.	150,25	150,90
Arenberg	881,75	879,—	Massener	143 50	144,80
Bliesenbach	241,—	237,75	Menden-Schwerter-Prior.-Akt.	—,—	—,—
Boch.-Gels. Straßenbahn-Aktien	173,60	173,75	Menden-Schwerter-St.-Akt.	93,75	92,60
Boch. Bgw. La. C.	92,25	92,—	Nordd. Lloyd	113,40	112,60
Bochumer Guß	222,25	222,—	NordsternBgw.-Akt.	213,25	215,25
Bonifacius	127,60	127,10	Phönix Bgw. La. A.	176,—	176,90
Kölner Bergw.	256,—	256,90	" abgest.	176,—	176,90
Concordia	251,—	251,50	Pluto, St.-Akt.	339,50	337,50
Consolidation	289,—	—,—	" Prior.	339,50	337,50
Courl	155,75	155,10	Rhein. Bergbau	146 50	146,50
Dannenbaum	110,50	110,—	Rhein. Stahlwerke	233,10	232,25
Dortm.-Enschede	181,75	181,—	Rh.-Westf. Kalkw.	120,25	120,60
Dortm. Union L.A.	—,—	—,—	Schalker Grub.	355,50	354,50
Dortm. Union L.C.	98,60	93,50	Schulz-Knaudt	203,—	202,25
Dortm. A.-Brauerei	—,—	—,—	Treber-Akt.	408,—	410,—
" Germania- "	226,25	226,25	Trust Dynamit	171,10	171,90
" Löwen- "	268,80	—,—	Vulcan Duisburg	—,—	—,—
" Union- "	—,—	—,—	Wasserwerk f. d. nördl Kohlenrevier	304,75	304,75
Eschweiler	197,75	197,25	Westf. Stahlwerke	212,50	212 75
Gelsenkirchener Gußst.	191,—	192,25	Wittener Gußst.	208 60	207,—
" Bergw.	189,60	189,50	Isenbeck	157,—	158,—
Glückauf-Brauerei	201,80	200,50	Boch. Viktoria-Br.	182 50	184,50
Hagener Accumulat.	177,—	176,—	Hagener Guß	127,—	127,50
Harpener	176,50	176,10			
Hibernia	194,25	194,—			

Wechselkurse:

kurz Amsterdam	—,—.	kurz Brüssel	—,—.
" London	—,—.	" Paris	—,—.
" Wien	169,80.		

Privatdiskont 2¾. **Tendenz** fest.

Vermischtes.

— **Gelnhausen**, 14. Sept. In dem zwischen Breitenborn und Gettenbach belegenen Waldorte Otterkopf wurde der **Förster Walz** von Breitenborn am Boden liegend **erschossen** aufgefunden. Die Doppelflinte, von welcher ein Lauf abgefeuert war, lag neben der Leiche. Es ist noch ungewiß, ob ein Unglücksfall, ein Verbrechen oder ein Selbstmord vorliegt.

— **Lichtenfels**, 12. September. Der ehemalige **Eremit des Staffelberges**, Ivo, bekannt durch Viktor von Scheffels Dichtung „Der Mönch von Banz", ist, wie der „Nordd. Ztg." mitgeteilt wird, in der Anstalt der barmherzigen Brüder in Gremsdorf bei Höchstadt a. A. vor wenigen Tagen gestorben.

— **Die Vorliebe der Kaiserin Elisabeth für Kinder** gibt sich auch in folgender kleinen Geschichte aus Ischl kund: Ein kleiner Sohn eines Herrn aus dem Gefolge, drei Jahre alt, kam öfter in die Schweizerei (eine riesige Puppenanlage im Park, mit Meierhöfen, Ställen, Gletschern u. s. w.), um mit Valerie zu spielen. Die Kaiserin saß dabei auf einem moosbewachsenen Felsen. Der Kleine wollte einmal ein Bilderbuch ansehen, das die Kaiserin auf dem Schoße hatte, wozu ihn Elisabeth auf den Schoß nahm, ihm die einzelnen Bogen umwendend. Die Kaiserin überschlug aus Versehen ein Blatt. Der Junge bemerkte dies und rief, die Kaiserin bitterbös anblickend, da er noch nicht gut sprechen konnte: „O Tadl!" — „Was sagt der Kleine?" fragte Elisabeth die Mutter des Jungen, eine Palastdame, die sichtlich die Farbe wechselte. — „Majestät, ich habe nicht verstanden — —" stammelte diese verlegen. Doch Valerie lachte und sagte: „Oh, ich weiß, was er gesagt hat: „O Tadl, das heißt: „Du Trottel", weil Du so ungeschickt warst, zwei Blätter zu überschlagen". Elisabeth küßte herzlich lachend den kleinen Schlingel auf die Stirn, und an seinem nächsten Geburtstage erhielt er von ihr ein Service zu 24 Gedecken mit Tischtüchern und Servietten; überall in den Ecken war „O Tadl!" gestickt und derselbe Ausspruch auch in dem Besteck eingravirt.

Gewerbliche und Verkehrszeitung

R **Dortmund**, 16. September. In der am Dienstag, den 14. d. Mts. stattgefundenen Versammlung der **Maler- und Anstreicher-Innung** zu Dortmund wurde der Antrag, dieselbe in eine Zwangsinnung umzubilden, mit 29 gegen 3 Stimmen abgelehnt. Der Antrag wurde von Herrn Anton Acquistapace gestellt. Die Versammlung beauftragte den Vorstand, in kürzester Zeit einen neuen Statuten-Entwurf vorzulegen, um sodann die freie Innung zu konstituiren. In der Versammlung war diese große Majorität der Ansicht, daß eine Zwangsinnung durchaus nicht mehr leisten könne, als eine freie Vereinigung.

* **Die „Freie Vereinigung der selbständigen Barbiere, Friseure und Perückenmacher** von Dortmund und Umgegend" hielt am Mittwoch-Abend im Lokale des Wirts Langert eine Versammlung ab, in welcher die Frage der **Errichtung einer freien oder Zwangs-Innung** erörtert wurde. Herr Bauer aus Frankfurt am Main hielt einen längeren Vortrag über das neue Handwerkergesetz und sprach sich entschieden gegen die Errichtung einer Zwangs-Innung aus. Es wurde folgende Resolution angenommen:

„Die heute im Saale des Herrn Langert tagende Versammlung der selbständigen Barbiere, Friseure und Perrückenmacher von Dortmund und Umgegend erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten, Kollegen A. Bauer-Frankfurt a. Main, über das Handwerkergesetz voll und ganz einverstanden und spricht sich gegen die Errichtung von Zwangsinnungen aus.

Die Versammlung hält es ferner im Interesse ihres Handwerks für geboten, die freien Vereinigungen, seien es Innungen oder freie Vereinigungen, da sich dieselben bis jetzt bewährt haben, auch unter dem neuen Gesetze beizubehalten, da die Zwangsinnungen dem Handwerk keinerlei Nutzen bieten."

Von 70 anwesenden selbständigen Barbieren stimmten nur 8 gegen dieselbe.

* **Wagengestellung für den Kohlen- und Kokesverkehr im Ruhrrevier.** Essen, 15. Sept. (Kgl. Eisenbahn-Direktion.) Für Donnerstag, den 15. Septbr. waren 14 455 Wagen à 10 Tonnen angefordert, gestellt 14 455, gefehlt haben — Wagen. — Dortmund, 15. Septbr. (Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn.) Für den 15. Sept. wurden angefordert 476 Wagen à 10 Tonnen, gefehlt haben keine Wagen.

Bochum, 14. September. **Westfälisches Kokes-Syndikat.** Im Monat August kr. wurden von den dem Kokessyndikat angehörenden **Zechen** 538 045 Tonnen Kokes abgesetzt (gegen 516 324 Tonnen im Monat Juli kr.); hierzu kommt der Versandt der Privat-Kokereien mit 17 793 Tonnen (gegen 18 008 Tonnen im Monat Juli kr.), so daß sich ein Gesamtabsatz von 555 838 Tonnen ergibt (gegen 534 380 Tonnen im Juli kr.).

* **Neuß**, 15. Sept. **Frucht-Markt.** Weizen neuer kleiner 16,50, engl. Ia. 16,00, do. IIa. 15,00 ℳ. Roggen neuer Ia. 12,50, do. IIa. 11,50 ℳ. Hafer 15,60 ℳ. Rüböl 51,00, do. faßweise 52,50, gereinigtes Oel 54,00 ℳ für 100 kg. Heu 2,00—3,00, Luzerner Heu 3,70 ℳ die 50 kg. Preßkuchen 95,00 ℳ für 1000 kg. Kleien 4,80 ℳ für 50 kg. Raps Ia. 22,50, IIa. 19,50, Aveel (Rübsen) Ia. 21,00, IIa. 18,50 ℳ die 100 kg. Neuer Hafer 12,50 ℳ.

w **Berlin**, 16. Septbr. (Drahtnachricht.) In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Laurahütte wurde der Jahresabschluß vorgelegt. Derselbe ergab einen Bruttogewinn nach Deckung aller Geschäftsunkosten sowie der Obligationzinsen von ℳ 7 333 205, und nach Absetzung einer ordentlichen Abschreibung von 2 000 108 Mark, einer außerordentlichen Abschreibung von 1000000 Mark behufs Deckung größerer Ausgaben für wichtige Meliorationen, sowie der statutenmäßigen Tantiemen ein Reingewinn von 4 019 497 ℳ. Der Aufsichtsrat beschloß, der ende Oktober stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 13½% und die außerordentliche Ueberweisung von 300 000 ℳ an einige auf den Werken bestehende Pensions- und Unterstützungskassen vorzuschlagen. Die Förderung und der Absatz auf den Kohlengruben war fortdauernd zufriedenstellend. Am Schlusse des Geschäfsjahres lagen an Aufträgen für die schlesischen Hüttenwerke vor, an Walzwaren für 9 123 300 ℳ, an Verfeinerungsarbeiten für 3 892 300 ℳ, und für die Katharinahütte an Walzwaren für 873 700 Rubel, an Verfeinerungsarbeiten für 82 600 Rubel. Für die Werke ist bis ins dritte Quartal eine regelmäßige lohnende Beschäftigung gesichert.

* **Bremen**, 15. Septbr. (**Börsen-Schluß-Bericht.**) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 6,50 Br.

Mannheim, 14. Sept. Die Arbeiter-Versammlung beschloß die **Aufhebung des Bierboykotts**, weil derselbe auf die Brauereien wirkungslos sei.

* **London**, 15. Septbr. **Kupfer** fest, 51 Pfd. St. 15 sh., 3 Mt. 51 Pfd. St. 18 sh. 9 d., Makler-Schlußpreis 51 Pfd. St. 15 sh. bis 52 Pfd. St., best selected 55 Pfd. St. 10 sh. Zinn fest, Straits 73 Pfd. St. 12 sh. 6 d., 3 Mt. 73 Pfd. St. 17 sh. 6 d., engl. 75 Pfd. St. 10 sh. Blei fest, span. 13 Pfd. St. engl. 13 Pfd. St. 2 sh. 6 d. **Zink** fest, gewöhnl. Marken 21 Pfd. St. 15 sh., bessere Marken 22 Pfd. St., gewalz. schles. 24 Pfd. St. 10 sh.

Gerichtliche Entscheidungen.

♣ **Dortmund**, 16. September.

Zweite Strafkammer. Die Sache hängt in schwierigster Verwickelung! führte der Händler Jakob Wertz aus Altenderne aus, der beschuldigt war, am 17. Mai d. J. den Knaben Germanus Granse durch Peitschenhiebe mißhandelt zu haben. Der Angeklagte behauptet, gewissermassen in Notwehr gehandelt zu haben, der Vorsitzende fordert ihn deshalb auf, den Vorfall zu erzählen. Solches that er denn auch und sagte: Gebbe Sie obacht! Die Sache hängt nämlich in schwierigster Verwickelung: der Vater des Jungen hat nämlich einmal ein Schaf genommen, es gehörte einem armen Manne. Dieser hat es aber wieder zurückbekommen, auch keine Anzeige gemacht. Vorsitzender: Aber das gehört doch gar nicht zur Sache, erzählen Sie den Sachverhalt kurz und bündig! Angeklagter: Ja, gebbe Sie obacht! Das hängt in schwierigster Verwickelung. Granse hat das Schaf 8 Tage behalten! Vorsitzender: Nun hört es aber auf, das gehört nicht zur Sache, lassen Sie sich zu dieser aus oder erklären Sie, daß Sie keine Auskunft geben wollen! Angeklagter: Ja, gebbe Sie obacht! Vorsitzender: Sie haben uns keine Weisungen zu geben, erzählen Sie! Angeklagter: Sehen Sie, ich kam von Zeche „Preißen", da steht ein Telegraffebaum, da springt der Junge auf mich zu und schreit: Du schwarter Dunnerkiel, wat wuste von mi? Der Junge nahm auch einen Stein, um nach mir zu werfen. Als 33jähriger Familienvater brauche ich mir doch das nicht gefallen zu lassen, da hab ich ihn mit der Peitsche geschlagen. Vorsitzender: Das konnten Sie gleich in der Weise erzählen und die Sache viel kürzer machen! Angeklagter: Ja, gebbe Sie obacht, heitzutage muß man sich wehren, sonst bekommt man noch was dabei! Die Zeugen, der Knabe Germanus Ganse und zwei andere Jungen, bekunden dagegen, sie hätten am Wege gestanden, da sei Wertz mit seiner Tochter vorbeigefahren, welche gesagt habe: Papa, da ist der Mann, der unsern Jungen geschlagen hat! Dieses habe den Angeklagten veranlaßt, sofort mit der Peitsche auf den Jungen, der übrigens dem Sohne des Wertz nichts gethan haben will, loszuschlagen, so daß dem Mißhandelten das Blut vom Kopfe rann. Der Angeklagte behauptete demgegenüber, das sei nicht wahr, er lasse sich nicht verurteilen, er verlange die Ladung von Zeugen. Die Verhandlung wurde auch schließlich vertagt.

Einen Geldbetrag von 365 Mark soll der Handlanger Bernhard Reinermann von Zeche „Scharnhorst" dem Bierhändler Andreas Lindner daselbst entwendet haben; er ist dieserhalb angeklagt. An jenem Tage wollte Reinermann dem Lindner rückständiges Kostgeld bezahlen, er gab ihm ihm ein 20-Markstück, auf welches er gegen 11 ℳ zurückerhalten sollte. Da Lindner nicht wechseln konnte, begab dieser sich aus dem Hause, um das Geldstück wechseln zu lassen; inzwischen soll sich Reinermann den obigen Geldbetrag des Lindner angeeignet haben. Das Geld lag auf einer Kommode in einem Lappen eingedreht. Nach Verlauf von einer halben Stunde vermißte Lindner das Geld. Da der Angeklagte den Diebstahl in Abrede stellte, es auch erwünscht schien, daß die Sache noch weiter geklärt werde, folgte Vertagung.

Es wurden noch vier andere Sachen vertagt, so daß die Kammer in ihrer ersten Sitzung nach den Ferien kein Urteil fällen konnte.

M **Aus dem Reichs-Versicherungsamt.** (Nachdruck verboten.) Ein Bierfahrer K. aus Dortmund war bei einem Brauereibesitzer in Hörde beschäftigt gewesen. Als der Arbeitgeber des K. vor einiger Zeit einen Pferdestall im Regiebaubetriebe ausführen ließ, wurde K. damit betraut, Wasser mit einem Gespann heranzufahren, um den Mörtel herzustellen. Beim Anfahren des Wassers erlitt nun K. einen erheblichen Unfall und ersuchte die Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft um Zuerkennung einer Unfallrente. Die Berufsgenossenschaft lehnte indessen jede Entschädigung ab, da der fragliche Unfall dem Brauereibetriebe nicht zuzurechnen sei; der Unfall habe sich beim Baubetriebe ereignet, demnach könne nur die Baugewerks-Berufsgenossenschaft für den beregten Unfall haftbar gemacht werden. Gegen den ablehnenden Bescheid der Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft legte K. Berufung beim Schiedsgericht ein und beantragte, die genannte Berufsgenossenschaft zur Rentenzahlung verurteilen zu wollen. Das Schiedsgericht trat indessen der Auffassung der Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft bei und wies die Berufung des Klägers als unbegründet ab. Gegen diese Entscheidung legte K. Rekurs beim Reichs-Versicherungsamt ein, welches noch feststellte, daß K. Wasser je nach Bedarf geholt hatte; von den erforderlichen 100 Fuhren Wasser habe K. etwa zehn geholt; außerdem hatte K. auch Bier fortzufahren. Das Reichs-Versicherungsamt hob nunmehr die Vorentscheidung als unzutreffend auf und verurteilte die Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft zur Rentenzahlung, indem zur Begründung ausgeführt wurde, es könne nicht angenommen werden, daß K. in den Regiebaubetrieb des Brauereibesitzers übergetreten sei, da der Kläger K. zum Wasserholen nur gelegentlich verwendet worden sei.

Straßburg, 13. Sept. Gestern und heute wurde unter großem Andrange des Publikums vor der hie-

sigen Strafkammer der **Sensations-Prozeß** gegen den Premier-Lieutenant a. d. Theobald Brumm von Baden-Baden verhandelt. Brumm steht unter der Anklage des Betruges. Der Angeklagte diente bis vor wenigen Jahren bei den 7. Ulanen, hatte jedoch infolge Verheirathung mit der geschiedenen Frau eines Rittmeisters den Abschied genommen und privatisirte bisher in Straßburg. Hier machte er die Bekanntschaft des Premier-Lieutenants im Infanterie-Regiment Nr 172, v. Pressentin und seiner Gattin. Im laufe der Zeit wurden die Beziehungen zu der Familie sehr intim. Anfang des Sommers 1897 machte Brumm der sein und seiner Frau Vermögen verbraucht hatte, dem Premier-Lieutenant v. Pressentin die Mittelung, daß er sich in Geldnöten befinde. Pessentin bot hierauf freiwillig seine Hülfe an. Brumm weigerte sich Anfangs, ein Dahrlehen anzunehmen, ließ sich aber infolge des Zuredens von Frau v. Pressentin umstimmen. Die Höhe des gewährten Darlehens betrug 50000 M. Das Darlehen sollte dazu dienen, die Schulden Brumms zu decken und ihm die Ehescheidung und damit seinen Wiedereintritt in die Armee zu ermöglichen. Nach der Aussage v. Pressentin's erfolgte die Hingabe des Darlehens infolge der falschen Vorspiegelung Brumms, er habe ein Vermögen von 4- bis 500000 M. zu erwarten. Frau v. Pressentin dagegen bekundet, Brumm habe ihr seine Verhältnisse wahrheitsgetreu geschildert und sie habe den Mitteilungen Brumm's ihrem Manne vor der Uebergabe des Darlehens Kenntnis gegeben. Beide Aussagen erfolgen unter Eid. Staatsanwalt Kiefer beantragte einen Monat Gefängnis, Rechtsanwalt Burg plaidirte für Freisprechung. Das Gericht erkannte dem Antrage der Verteidigung gemäß auf Freisprechung. Der Lieutenant a. D. Brumm hat fünf Monate in Untersuchungshaft gesessen.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion gegenüber dem Publikum nicht verantwortlich.)

In Nr. 255 der Morgen-Ausgabe II dieser Zeitung befindet sich ein Sprechsaal-Artikel, unterzeichnet: „Ein Lokomotivführer". Letzterer schreibt darin u. a.: „Muß doch sogar der Weichensteller erst längere Zeit lernen, den Klotz von einer Seite zur anderen zu legen". Nach diesem Ausdruck muß bezweifelt werden, daß der Artikelschreiber ein Lokomotivführer ist, denn sonst würde er den zierlich gedrehten Weichenhebel nicht als Klotz bezeichnen. Sollte er aber wirklich Lokomotivführer sein, dann ist es zu bedauern, daß derselbe den Stand der Weichensteller mit in Lokomotivpersonalangelegenheiten hineinzieht und zwar in solch hämischer Weise. Ein Lokomotivführer muß wissen, daß ein Weichensteller nicht allein die verantwortliche Bedienung der Weichen hat, sondern daß er zur Sicherheit des Betriebes jederzeit mit der roten Laterne und mit der Mundpfeife bereit sein muß. Gerade der Lokomotivführer muß sich auf die Gewissenhaftigkeit der Weichensteller verlassen und haben beide einen schweren, verantwortungsvollen Dienst, es ist deshalb unerfindlich, wie man solche Ausdrücke gebrauchen kann. Uebrigens wäre es besser, wenn der Artikelschreiber solche dienstlichen Sachen nicht in die Oeffentlichkeit gebracht hätte.

Ein Weichensteller.

Miß Ulwanda

(die kunstvollst Tätowirte) läßt sich augenblicklich in der Automaten-Ausstellung sehen. Sie trägt die porträtähnliche Bilder vieler europäischer Herrscher, Feldherren und Staatsmänner u. a. die drei deutschen Kaiser mit dem Kronprinzen, Bismarck, Moltke, Kaiser Franz Josef von Oesterreich, Kronprinz Rudolf, König Ludwig von Baiern, König Albert von Sachsen u. s. w., sowie amerikanische Präsidenten, Wappen und Statuen in prächtiger Farben-Ausführung unverlöschlich tätowirt auf ihrem Körper.

ASTHMA.

Brustbeklemmung, Kurzathmigkeit

werden sofort **gelindert und verhütet** durch „ZEMATONE" Asthma-Pulver od. Cigaretten

Bestandtheile: Bilsenkraut 8, Stechapfel 8, Tollkirsche 6, Nachtschatten 4, Grindelia 15, Lerchenschwamm 8, Mohn 5, Salpeter 22. s 5560

Von Aerzten empfohlen. Seiner Vorzüglichkeit wegen **Gold. Medaillen und Ehrendiplome,** ertheilt in **Paris, Brüssel** und **London.**

Muster werden **gratis und franco** gesandt durch die **Einhorn-Apotheke in Frankfurt a. M.**

Garantirt solide **Seidenstoffe,** Sammte, Plüsche u. Velvets liefern **direkt an Private.** Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten von der Fabrik und Handlung **von Elten & Keussen, Crefeld.**

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

Offene Stellen.

Reisender gesucht!

Englisches Exportgeschäft sucht für den Continent (ev. auch für das Ausland) einen in der **technischen Branche — Specialität Treibriemen — gut erfahrenen u. eingeführten Reisenden.** Offerten, denen **strengste Discretion** zugesichert wird, mit **Angabe der bisherig. Thätigk., d. Alt. und der Gehaltsanspr., sowie mit Zeugnissabschr. unt. V. 1315 an Heinr. Eisler, Hamburg.** s5905 b

Mk. 75,00 und mehr

per Woche können intelligente Leute verdienen.

Menzenhauer, Kuckelke 22.

Tüchtige, solide

Kesselschmiede und Zuschläger

sowie ein gewandter

Locher

erhalten sofort lohnende Beschäftigung. 16148

Dampfkesselfabrik L. Radoux, Dortmund, Märkischestraße 154.

Tüchtige

Schlosser

gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung 16309f

gesucht.

Aktiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnen-Bedarf, vorm. Orenstein & Koppel, Dorstfeld.

1. und 2. Puddler

sucht bei höchstem Lohne „Phönix", 16103

Akt.-Ges., Abth. „Westfäl. Union", Nachrodt bei Letmathe, Westf.

Selbständige

Monteure

sofort gesucht von 16188 †

Siemens & Halske, Akt.-Ges., Wilhelmstraße 75.

Tüchtiger

Schmied

und mehrere

Schlosser

gesucht. L8391 **Hohestraße 10.**

Maschinist

gesucht!

Ein durchaus tüchtiger, zuverlässiger, **mit dem Eismaschinenbetriebe vertrauter Maschinist** wird von einer ersten Dortmunder Brauerei zum baldigen Eintritt gesucht.

Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnissen durch die Dortmunder **Zeitung unter 16242 erbeten.**

Reparateur

für Nähmaschinen gesucht.

Julius Hartung, 16193 [Schwanenwall 53.

Solider, tüchtiger **Oberkellner,** der vorwiegend im Geschäftsreisenden-Hotel conditionirte, für sofort gesucht. **Hotel Reichskapelle,** 16283; **Georg Riewe.**

Verheiratheter Kutscher.

Auf einem Gute zwischen Hagen—Schwelm wird zum 15. October ein verh., evangelischer

Kutscher

(gew. Soldat) gesucht, welch. i. seinem Fache tüchtig und gute Zeugnisse, sowie Empfehlungen aufweisen kann. Lohn wöchentlich 20,— M. bei freier Wohnung.

Schriftliche Angeb. unter 16106 an die Dortm. Zeitung.

Tüchtige

Maurer und Handlanger

gesucht. Näh. Adlerstr. 35. †

Agenten

gesucht, welche einen neu patentirten Artikel an Private verkaufen sollen, können spielend leicht 60—80 M. pro Woche verdienen.

Persönliche Anfragen bei **A. Eichler,** Dortmund, Ludwigstraße 10.

Maurer und Handlanger

sucht für dauernde Arbeit 16292 **A. Heuse,** Kirchlinde.

Zu melden am Neubau des Herrn A. Brüßermann, bei Zeche „Graf Schwerin".

Tüchtige

Maurer und Handlanger

sofort gesucht. 16332 [Baugeschäft **Deisel,** Cörne.

Erfahrene

Modellschreiner

werden gegen hohen Lohn sof. ges. 16191 [**C. Eweler,** Wilhelmstr. 28.

Zwei Schreiner gesucht. Oesterholzstr. 13. j

15 bis 20 Arbeiter

gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung für außerhalb gesucht. Meldungen bei **R. Franzen,** Treibstraße 85. j

50 Erdarbeiter

erhalten dauernde Arbeit bei dem **Neubau der Gewerkschaft Adler, Lintorf** (Rheinl.). j 16212

Erdarbeiter gesucht.

; Nordfriedhof.

Suche noch einen tüchtigen

Schieferdecker

auf gleich. **Storck.**

3 Dachdeckergehülfen

sucht **L. Kimm,** Heckenstraße 7. †

Ein tücht. **Bäckergeselle** kann Stelle erhalten.

Reinoldistr. 21. f

Ein Bäckergeselle u. **ein Lehrling** innerhalb acht Tage gesucht. **Eichlinghofen. Wilhelm Hannsmann.** *

Ein **Bäckergeselle** gesucht. Rheinischestr. 84. j

2. Bäckergehülfe sofort gesucht. Schwanenstr. 35. j

Maler- und Anstreicherlehrling gesucht. Saarbrückerstr. 15.

2 Schuhmacher-Gehülfen gesucht. Kaiserstraße 94. *

Suche per sofort einen

Kellnerlehrling.

16348 **Pet. Schroers, „Krimm".** j

Gegen hohen Lohn ein

Hausbursche

von ca. 16 Jahren gesucht. Meldungen mit Schulzeugnissen 2c. 16315 Rheinischestraße 63.

Ein schulfreier Knabe als ;16328

Laufbursche

gesucht. Märkischestraße 13.

Ein Laufbursche

für leichte Arbeit wird gesucht im Laden Brüderweg 18. 16343

Laufbursche

nicht unter 14 Jahren sucht Dortm. Bettenfabrik, Rheinischestr. 9.

1 ordentlicher Junge

von 14 J. z. Brödchentr. und sonst. Arb. gesucht. Hermannstr. 39. f

Angehende

Verkäuferin

zur Aushülfe bis 1. Novbr. auf sofort gesucht.

Zu erfr. Rheinischestr. 28. †16326

Für ein Geschäft in Haushaltungs- und Küchengeräthen wird unter günstigen Bedingungen ein

Lehrmädchen

und eine angehende

Gehülfin

gesucht.

Schriftliche Angebote unter 16115 an die Dortm. Ztg. erbeten. †

Suche per sofort **2 tüchtige**

Verkäuferinnen

für mein Buttergeschäft.

Schriftl. Ang. u. S W 16281 an die Dortm. Ztg. f

Zur selbstständigen Führung einer Filiale 16187†

erste Verkäuferin

gesucht. Antritt am 1. Nov. cr. **Gebr. Schenlen,** Styrum a. Ruhr, Colonialwaaren.

Mehrere perfekte

Büglerinnen

für Stärkewäsche auf sofort bei lohnenden Accordpreisen gesucht. *

Dickel & Co., G. m. b. H., Altenessen, Borbeckerstr.

Eine Büglerin

gesucht. s 5893 † Westenhellweg 64.

Eine Näherin,

welche auch Maschinen-Unterricht ertheilen kann, sofort gesucht. s 5892 † Westenhellweg 64.

Einige **Näherinnen** für Ledertuchschürzen bei ständiger Arbeit gesucht. ; Kapellenstraße 30, Laden.

Ein evangelisches

Mädchen,

aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung, in einem großen Colonialwaaren-Geschäft mit sämmtlichen Haushaltungsgegenständen auf 1. Oktober oder Novbr. in die Lehre gesucht. Essen und Familien-Anschluß im Hause.

Zu erfr. in der Dortm. Ztg. 16323

Ein properes

Lehrmädchen

aus ordentlicher Familie, zum baldigen Eintritt gesucht.

H. Diedrichs, gt. **Thormann,** Rind- u. Schweinemetzgerei, Lütgendortmund.

Lehrmädchen für bessere Kostümarbeit gesucht. ; Neue Holzhofstraße 13, part.

Ein Fräulein,

evangel., von 20 bis 25 J., welches den Haushalt selbstständig führen kann, wird sofort in eine Gastwirthschaft nach **Soest**

gesucht.

Schriftl. Angeb. unter H. K. 16329 an die Dortm. Zeitung.

Gesucht

zu sofort eine tüchtige, zuverlässige

Frau

zur Wartung und Pflege eines fünf Monate alten Kindes. Näh. in der Dortm. Ztg. s5944

Auf einem Gute, nahe Dortmund, wird ein junges

Mädchen

zur Stütze der Hausfrau bei Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung gesucht.

Schriftl. Angeb. unter 16262 an die Dortm. Ztg. j

Suche zum 1. November ein in Hausarbeit, Wäsche und Bügeln erfahrenes, besseres

Zweitmädchen.

Frau Rechtsanwalt **Schüler,** † Dortmund, Saarbrückerstraße 3.

Suche zum baldigen Eintritt ein in Hausarbeit, Wäsche und Bügeln erfahrenes, besseres 16186†

Zweitmädchen.

Frau **Chr. Johns,** Dortmund, Arndtstr. 28.

Ein properes, fleißiges

Küchenmädchen,

welches schon in besseren Häusern gedient und perfekt kochen kann, per sofort nach M.-Gladbach gesucht.

Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. † Frau **A. Thomas,** Uebelgönne 9.

Ein in allen Haus- und Küchenarbeiten erfahrenes, evangelisches

Mädchen

gegen hohen Lohn zum 1. November gesucht. f 16356

Frau **Franz Köddermann,** Ostrandweg 15.

Morgenmädchen

für Hausarbeit gesucht gegen hohen Lohn. Burgwall 21. j

Suche als alleinstehende Dame zum baldigen Eintritt ein zuverlässiges, evangelisches

Mädchen,

welches selbstständig kochen kann.

Nur solche mit guten Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern wollen sich melden.

Dortmund. Frau **J. Ruetz,** 16349f Märkischestraße Nr. 4.

Auf sofort eine perfekte

Köchin

gegen hohen Lohn gesucht. s 5891 † Westenhellweg 64.

Ein tücht. Mädchen

f. Küche u. Hausarb. z. 15. Oct. sucht Frau **Louis Fischbein,** [Königswall 16.

Ein kräftiges, in allen Arbeiten erfahrenes

Mädchen

(das auch waschen kann) z. 1. Okt. gesucht. Hohenzollernstr. 21. f

Für sofort oder später e. älteres, erfahrenes, prop. **Mädchen** m. gut. Zeugn. gegen hohen Lohn u. g. B. gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Näh. Münsterstr. 53, 1. Et.

Ein ordentliches, braves

Mädchen

gegen guten Lohn zum baldigen Eintritt gesucht. 16254 j Brückstr. 10.

Ordentliches 16339j

Dienstmädchen

für kleinen Haushalt gegen hohen Lohn für sofort gesucht. Hamburgerstr. 48.

Gesucht besseres Kindermädchen

bei 3½jähr. Kind, welches leichtere Hausarbeit mit zu verrichten hat. Näheres Hohestr. 22. j

Wo nur erwachsene Personen ein **Tagesmädchen** von 14—15 Jahren für alle Hausarb. für sofort gesucht. Näh. in der Dortm. Ztg. 16298f

Ein properes, kräftiges **Dienstmädchen** zum 1. Oktober gesucht, das alle Hausarbeiten verrichten u. kochen kann. Frau Dr. **Demmer,** ; Rheinischestr. 24.

Gesucht

zu sofort zur Aushülfe auf 14 Tage ein prop., fleißiges s5945f

Morgenmädchen

Molkerei Dortmund.

Ein Morgenmädchen

auf sof. ges. Frau Justizrat **Fenner,** Kaiserstr. 35, 1. Et. f

Aelteres Morgenmädchen

für Hausarbeit gesucht. Näh. i. d. Dortm. Ztg. 16346f

Ein **Morgenmädchen** für kleine Familie gesucht. † Saarbrückerstr. 22, 1. Etage.

Junges **Morgenmädchen** sofort gesucht. Jakobstr. 10. j

Für sofort oder 1. Oktober ein **Mädchen** f. Morgenstunden gesucht. Näh. Körnerplatz 7, 2. Etage. *

Sofort ein tüchtiges **Dienstmädchen** gesucht. Rheinischestr. 89, Wirthschaft. j

Ein Mädchen im Alter von 15 bis 17 Jahren gesucht. Priorstraße 3. j

Junges **Mädchen** für leichte Hausarbeit gesucht. Westwall 31. j

Stundenmädchen gesucht. Westwall 61, 1. Et. j

Ein sauber. **Laufmädchen** gesucht. Ostenhellweg 5. *

Ein Dienstmädchen sof. gesucht. Schützenstraße 20. *

Frau zum Mitschenken

eines 4 Monate alten Kindes ges. † Balkenstr. 40, 3. Stock.

Suche Kund. z. **Waschen u. Putzen.** [Steinstr. 6, Thoreing., 2 Tr.

Waschfrau gesucht. Kielstraße 34.

Stellengesuche.

Ein junger Mann, der theoretisch und praktisch in der Landwirthschaft erfahren ist, sucht vom 15. October an Stellung als

Verwalter oder 1. Knecht.

Schriftl. Angeb. unt. D. D. 16261 an die Dortmunder Zeitung.

Junger Mann.

(21 Jahre alt), sucht Stellung als **Bureaudiener** od. sonst. Vertrauensposten. Kaution k. gestellt werden. Schriftl. Angebote unter 16300 an die Dortmunder Zeitung.

Zuschneider,

28 J. alt, tücht. u. erf., seit 2½ J. erfolgr. thätig, sucht p. bald od. sp. anderw. Engag. Gefl. Ang. u. 16330 an d. Dortm. Ztg.

Junges, evang. Mädchen vom Lande, im bürgerlichen Haushalt und Handarbeit gut erfahren, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Gefl. schriftl. Angeb. unt. W 16181 an die Dortm. Ztg. *

Junges Mädchen

sucht St. z. Erl. d. Küche u. d. Haush. Näh. in der Dortm. Ztg. 16341

Vermietungen.

Eine Wohnung

von 5 Zimmern, Küche, 2 Balkons, Bodenstube u. s. w., in schönster Gegend der Stadt, ist an eine kl., ruhige Familie für 800 Mark zum 1. November oder später zu verm. Näh. in der Dortm. Ztg. 16327

Herrschaftlich

abgeschlossene Etage

von 4 und 5 Zimmern nebst Zubehör per 1. November zu vermiethen. Näheres 16240

L. Wentrop, Hamburgerstraße 83.

3 Zimmer

mit Balkon an ruhige Leute zu vermiethen. 16308

Auskunft Nordstr. 58, 1. Et.

Silberstraße 25 ist die erste Etage, 5 Z., Küche, 4 Mans., 2 Keller, per Okt. od. Nov. zu vermiethen, alles neu gemacht. Preis 1000 M.

Jakobstraße 17

2 bis 3 Mansardenzimm.

zu vermiethen. Nachfr. bei 16347 **R. Wrede,** Gerberstr. 18. j

Abgeschlossene Etage,

7 Zimmer, zu vermiethen. 16194; Schwanenwall 53.

Abgeschl. **1. Etage** mit Zubehör per October oder Novbr. zu vermiethen. ; Bremerstraße 33.

1. Etage, abgeschl., 6 Zimmer u. **2. Etage,** 3 Zimmer, per 1. Nov. zu verm. Hohestr. 59. [

3 Bodenzimmer zu vermiethen. Näheres Bornstraße 40.

2 schön möbl. Zimmer

(Wohn- und Schlafzimmer) für 2 Pers. mit voller Pens. zu verm. Wilhelmstr. 39, 2. Et.

Großes, freundl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 2. Kampstr. 25, 1. Et., Nähe Petrikirche;

Möbl. Zimmer

mit voller Pension sofort oder spät. zu vermiethen. 16264

Humboldtstr. 27, 1. Et.

Privat-Mittag- und Abendtisch.

Mühlenstraße 8, in der Nähe ; des Hauptbahnhofs.

2 möbl. Part.-Z. mit Frühst. an 1 od. 2 Herren zum 1. Oktober zu vermiethen. Brüderweg 8. §

2 möbl. Zimmer an feineren Herrn oder Dame zu vermieten. ; Humboldtstraße 49.

2 fein möbl. **Zimmer** an e. bess. Herrn mit od. ohne Pens. zu verm. Rosenthal 5, II.

Sch. möbl. **Wohn- u. Schlafzim.** an 1 od. 2 Herren zu verm. Riemengasse 14, p. j

Möbl. **Zimmer** m. guter Pens. an bessere Herren zu vermiethen. [Brückstr. 18, Eing. Hoheluft, 2. Th.

Schlafst. fr. Marschallstr. 9, 2 Tr.

2 fein möbl. Zimmer

für bess. Herrn mit Morgenkaffee zu verm. 16043' Wilhelmstr. 66.

Möbl. **Zim.** m. g. Pens. z. 1. Okt. zu verm. 1. Kampstr. 108, 1. Et.[

Möbl. Zim. m. v. Pens. in b. Hause sof. zu verm. Schwanenstr. 5, 1. Et. *

Junge Leute erh. **Kost u. Logis.** [Riemengasse 14, part.

G. Kostm. Logis. Münsterstr. 104, I. *

Schlafstellen offen. ' Zimmerstr. 15.

Anst. **Schlafst.** frei. Wilhelmstr. 20, III.

Miet-Gesuche.

In der Nähe der Märkischenstraße oder der Hauptpost wird zu sofort oder 1. November eine bessere

Wohnung

von 4 bis 5 Zim., außer Küche und sonst. Zubehör, gesucht, wenn mögl. mit Gartenbenutzung.

Gefl. schriftl. Angebote unt. 16282 an die Dortm. Ztg. *

Zum 1. November i. südlichen Stadttheil eine größere,

herrschaftliche

Wohnung

zu miethen gesucht.

Schriftl. Angebote unter H. B. 16340 an die Dortm. Zeitung erbeten.

Sofort oder 1. November

Wohnung

(5—6 Zimm. u. Comptoir) gesucht. Schriftl. Angebote mit Preisang. unter 16077 a. d. D. Ztg. f

Event. klein., herrschaftliches

Wohnhaus.

Zum 15. Septbr., spätestens 1. Oktober, werden von einem einzelnen Herrn

2 möblirte und 1 unmöbl. Zimmer

mit Zubehör (möglichst mit Balkon) zu miethen gesucht.

Adressen mit Preisangabe und wenn möglich Beschreibung bezügl. Lage der Zimmer werden unt. K K 16331 an die Dortm. Ztg. erb.

Zum Frühjahr eventuell schon Herbst suche in günstiger Lage eine mittelgroße

Wohnung,

parterre oder 1. Etage. **Preisofferten** unter 16358 an die Dortm. Ztg. j

Beamter sucht zum 1. November

Wohnung

von 3 Zim. u. 1 Mansarde oder 4 Zim. i. d. Nähe d. Hauptbahnhofes. Schriftl. Ang. mit Preis u. Lage u. 16355 an die Dortm. Ztg. j

Wohnungs-Gesuch.

3—4 Zimmer per sofort od. später gesucht. Näh. **P. Troetschel,** Burgwall 14, 3. Etage. *

Zum 1. November cr. wird an der Märkischenstraße oder deren Nähe ein

Zimmer

mit 2 Betten zu miethen gesucht. Schr. Angeb. unt. H B 16275 an die Dortm. Ztg. erb.

1. Oct. 1—2 hübsch **möbl.,** völlig ung. **Zimmer** mit Klavierbenutz. v. f. Herrn gesucht. Schr. Ang. mit Preis u. G B 16072 an d. Dortm. Z.

Gesucht

z. 1. Oct. frdl. **möbl. Zimm.** nahe d. Reinoldikirche. Schr. Angeb. mit Preisang. u. H F 16336 an d. D. Z.

Hörde.

Am Markt gelegene Part. u. 1. Etage, zu **jedem größeren Geschäft geeignete Ladenlokale,** 6,35 breit, 12 tief und 5 Meter hoch, **mit und ohne** Wohnung, per November cr. zu vermiethen.

Näheres bei **Rossignol, Hörde,** 15753 b Rechtspraktikant und Agent.

Gemeinnützige Baugesellschaft.

Zu November und später sind in unseren Neubauten an der Rheinischenstraße **Wohnungen** zu vermiethen. Näheres durch den Unterzeichneten: **Wetzel,** Geschäftsführer, Olpe 1, Zimmer 26. s 587

August Heinz
Margarethe Heinz
geb. Müller
Vermählte.
Dortmund, Koblenz,
15. September 1898. s5931

50 Mark Belohnung!

Es ist wiederholt und auch in letzter Zeit der Versuch gemacht worden, Pferde bezw. Füllen von der in der Gemeinde Brackel liegenden Weide des Herrn Rittergutsbesitzers Schulze-Dellwig in Sölde zu stehlen, zu welchem Zwecke die Frechtung beschädigt wurde.

Demjenigen, der den oder die Thäter anzeigt, daß eine gerichtliche Bestrafung erfolgen kann, wird eine Belohnung von 50 Mark zugesichert.

Brackel, den 8. September 1898.

Die Polizeiverwaltung:
s5939* Enser.

Bekanntmachung.

Samstag, den 17., Montag, d. 19., Dienstag, den 20.,
Anfang Morgens ½10 Uhr, sollen bei dem Wirth Herrn **Gruß**, Münsterstraße 32, wegen Aufgabe eines Eisengeschäfts

sämmtliche Eisentheile,
für Schreiner u. Schlosser, sowie **Haushaltungsgegenstände**
öffentlich verkauft werden.

25% Rabatt
auf
Oefen und Herde
mit kleinen Schönheitsfehlern.
Weißenburgerstr. 8. †

Jedermann sein eigner Drucker!
Typen-Stempel
zum Drucken ganzer Namen u. s. w.
in jeder Preislage. 16335*
Dortmunder Kautschuk-stempel-Fabrik.
Fritz Weißhuhn, Wüstenhof 15.

Die
Westfäl. Ringofenziegelei Eving
offerirt prima hartgebrannte
Ringofensteine
(Handstrich) in Posten zu beliebiger Höhe frei Baustelle oder ab Ofen zu Konkurrenzpreisen. 14076f
Anfr. an d. Vertreter zu richten



Großes Lager aller Sorten
Särge
in Metall, Eichen-, Kiefern- und Tannenholz,
in neuester und elegantester Ausstattung,
zu billigsten Preisen.
Leichenkleider, Decken und Kissen, Blatt-, Metall- und Perlenkränze,
unverwüstlich, in großer Auswahl.
Egbert Peter,
Wißstraße 36.
Telephon 724.

Lippische Baugewerkschule Detmold.
A. Bau-, Strassen-, Eisenbahntechn.
B. Maschinen- u. Elektrotechniker.
Prog. d. d. Direktor **Heufer.**

Butter. Butter.
Hochf. Süßrahmtafelb., tägl. fr., vers. 9 Pfd. netto zu *M* 10 fr. geg N. **B. Maier**, Molk., Ulm a. D.

Ein Haus m. Einfahrt im westl. Stadttheil zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unt. 16354 an die Dortm. Z.

Wir empfehlen:
Postkarten-Verse.
Original-Hülfs-Verse zur Abfassung gereimter Ansichts-Postkarten bei allen Gelegenheiten für Jedermann.
Preis 50 Pf.
C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalienhandlung
in Dortmund, Westenhellweg 43.

Guten Pferdedünger
billig abzugeben.
16357 f **Heinr. Ochs**, Rheinischestr. 40—50.

Bis 10 Mark tägl. u. mehr verdienen tücht. Verkäufer durch den Vertrieb meiner Thürschild. u. Kautschukstempel. **Theodor Müller**, Paderborn. s5929

Ein groß. **Füllofen** zu verkaufen. Schliepstraße 4. *

Gut erh. **Sprungherd** m. Messingkessel billig zu verk. Karlstr. 9. f

Kl., fast neuer **Tafelheerd** bill. zu verkauf. Bleichmärschstr. 62, 1 Tr. f

Dortmund, den 10. September 1898.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Herbstreinigung der nachverzeichneten, im Stadtgebiete belegenen Grabenstrecken wird in nächster Zeit ihren Anfang nehmen.

Es werden gereinigt:
1. Der an der Weißenburgerstraße hinter dem Durchlaß der Cöln-Mindener Eisenbahn beginnende und im Kuckelke-Felde in die Leckenbecke mündende Graben.
2. Der Graben an der Bornstraße von den Markmannschen Häusern hinter den Krimstraßen bis zur Leckenbecke.
3. Die Leckenbecke von der Kuckelke-Mühle ab bis zur Mündung in den Aalbach.
4. Der Aalbach von der Münsterstraße bis zur Emscher.
5. Der Sunderholzbach bis zur Teichstraße.
6. Der neue Graben von der Hohen- bis zur Tremoniastraße.
7. Der Körnebach.
8. Der Graben von der Ravensbergerstraße bis zur Burgholzstraße.

Die Ausführung wird durch das Stadtbauamt auf Kosten der Stadt veranlaßt und werden die Adjacenten ersucht, das Betreten der Grabenufer den betreffenden Beamten und Arbeitern zu gestatten.

Der Grabenauswurf wird, wie früher, auf bezw. neben den anliegenden Grundstücken abgelagert und den Anliegern zur Benutzung überwiesen.

Die Polizei-Verwaltung: Schmieding.

Neueste Dauerbrand-Oefen „Kronjuwel"

mit Patentregulator.
Einzig patentirte Sicherheitsvorrichtung gegen Gasausströmung.



D. R.-P. 86737.
Automatisch regulirbar von Grad zu Grad.
Patent-Regulator
sehr stark · stark · mittel · schwach

Garantie für gleichmäßige Wärmeabgabe.
Bequeme und sparsame Zimmerheizung, Fußbodenwärme bei geringstem Kohlenverbrauch. Reichste Auswahl in neuesten Modellen nach amerikanischem und irischem System, von 50—1000 Kubikmeter Heizeffekt.
Einsätze für Kamine und Kachelöfen.
Gegründet 1877. Eigene Gießerei.
Landesausstellung Nürnberg 1896: Goldene Medaille.
Mars Fahrradwerke u. Ofenfabrik A.-G. s5942
vorm. P. Reissmann
Leyh-Nürnberg, Station Doos.
Vertreter für Dortmund: Heinr. Müser, Ostenhellweg 32.

Brauer-Academie zu Worms,
zahlreich besucht von Brauern aus fast allen Ländern, beginnt den Wintercursus am 1. November. Progr. zu Diensten.
s5433 Die Direction: **Dr. Schneider.**

Vorbereitungs-Kursus
für die
Bergschule in Bochum
Unterrichts-Fächer: Deutsch, Rechnen, Arithmetik, Geometrie, Bergbaukunde und Zeichnen. Beginn des neuen Kursus am **15. Oktober.** Prospekte gratis 15409
Dortmund, Rheinischestraße 35. **Fr. Kauermann.**

Allgem. Corbiel- u. Acetylen-Gesellschaft
Berlin SW.
Eingezahltes Kapital 800000 Mk.
Acetylen-Apparate, System Professor R. Pictet, D. R.-P. 98142.
Reinigungs-Apparate, System Prof. R. Pictet und Dr. P. Wolff.
Lichtanlagen
für Private, bis zu 60 Flammen aufwärts.
Central-Anlagen
für Städte, Gemeinden und Bahnhöfe bis zu 1000 Flammen.
Denkbar einfaches, solides System von ersten Autoritäten anerkannt. Keine leichte Blechwaaren sondern dauerhafte Maschinenarbeit, daher langjährige Garantie.
Leucht- u. Heizbrenner, Kocher u. Lothkolben.
Prima Calciumcorbiel.
Eigenes Corbielwerk in Sorps Drog (Schweden).
Zahlreiche Anlagen mit bestem Erfolg in Betrieb. Eine Reihe Bahnhofs-Anlagen, Milchgas-Anstalten und Städte-Beleuchtungs-Anlagen in Arbeit.
Leuchtkraft 16 mal heller wie Steinkohlengas, 4 mal heller wie Gasglühlicht.
Vertreter: J. Graf, Lütgendortmund.

Elegantes, leichtes 16321 †
Gig,
sowie ein
Halbverdeck
zu verkaufen. Langestraße 1.

Darlehen
v. 500 Mk. aufw., als Personalcredit wird coulant und diskret besorgt. Anfragen befördert unter **„W. P. 3712"** die Annoncen-Exped. **Rudolf Mosse, Wien.** [s5932

1 4zöll. Frachtwagen,
1 4zöll. Sturzkarre,
2 Metzgerwagen,
1 Bäckerwagen
preiswürdig zu verkaufen.
G. Quante, Rheinischestr. 156. §

Wohn- u. Geschäftshäuser,
geeignet für Metzger, Bäcker und Bierverlag.
G. Quante, Rheinischestr. 156.

Bauplatz,
10—11 Met. Front, mit Bauzuschuß im nördl. Stadtth. zu kaufen ges. Schr. Angebote mit Preisangabe unter H M 16345 an die D. Ztg. f

Auf sof. ein guterh. **Federwagen** von 15—20 Centner Tragkraft zu kaufen gesucht.
Düppelstr. 5. f

Einen dreiarmigen
Gaskronleuchter
und eine **Hängelampe** billig abzug. Zu erfr. Weißenburgerstr. 6. 16295

Musik.
Cello- u. Clavier-Unterricht
ertheilt f 15983
Franz Uschmann,
Bissenkamp 14.

Einj.-Freiw.-Examen.
Gründliche u. schnelle Vorbereitung, beste Referenzen über langj., erfolgreiche Thätigkeit. Prospekt gratis.
Minden i. W. s 5746 I
Liepmannssohn, Prediger,
Reinke, Debus, Mittelschullehrer,
Garnjost, Lehrer.

Zuschneidekursus.
Damen können von Montag, den 19. Sept. ab Unterricht im Zuschneiden von **Damen- und Kinder-Garderobe** erhalten. Honorar für den Unterricht 10 *M*.
Anmeldungen Luisenstr. 19.

Frische Hammelkeulen und Rücken
(letzt. wie Rehziemer gehackt), 9 Pfd. netto **franco** 5—5½ *M*, del. **Nagelholz** (Ochsenrauchfleisch) ohne Kn., z. Rohessen, pr. Pfund 1,40 frco., 8 schw., ger. od. mildgef. Ochsenzung. (ca. 9 Pfd.) 10½—11 *M* fr. Nachn. **W. Foelders, Emden** (Ostfriesl.).

Hypotheken-Kapitalien
sowie An- und Verkauf von **Häusern und Grundstücken** vermittelt prompt 1268
S. Levy,
Westwall 48, 1. Etage,
Hypotheken- u. Immobiliengeschäft.



Dortmunder
Renn-Verein.
Herbst-Rennen
am 18. September cr., Nachmittags 3 Uhr,
auf der Vereins-Rennbahn an der Buschmühle.
Gesammtpreise ca. 10000 Mark.
Totalisator für Mitglieder.
Näheres durch die Plakate. s 579

Dramat. Verein „Deutsche Bühne", Dortmund.
Sonntag, den 18. September 1898.
im Theater-Saale der Frau Wwe. Kühn (Stadttheater-Saal):
20. Stiftungs-Fest,
verbunden mit *Fahnen-Weihe.*
Nachmittags 4 Uhr anfangend: **Grosses Concert.**
Bei günstiger Witterung im Garten.
Abends 8 Uhr: **Theater.**
Zur Aufführung gelangt: **„Der Erbonkel".**
Lustspiel in 5 Aufzügen von **E. Henle.**
Nach dem Theater: *Grosser BALL.*
Kassenöffnung 3½ Uhr.
Entree im Vorverkauf 40 ₰, an der Kasse 50 ₰.
Der Vorstand.
Vorverkaufskarten sind zu haben: Im Vereinslokal „Zum goldnen Löwen", in den Cigarrenhandlungen bei **Wolff,** Brückstr., **Hempel,** Lindenhof, **Finkensiep,** Burgthor, **Schlüter,** Rheinischestraße 3, **A. Buchmann,** Kuhstr., **F. Hönny,** Körnerplatz, **G. Schnier,** Unionstr., Frau **Wwe. Kühn,** Wißstr., Friseur **A. Heinen,** Gustavstraße, sowie bei den Vereinsmitgliedern. 16322
NB. **Samstag, den 17. Sept., Abends: Mitglieder-Versammlung** im Vereinslokal, woselbst Ausgabe der Mitglieder-Damenkarten stattfindet.

Evang. Gesellen-Verein Dortmund.
Das diesjährige
Herbst-Fest,
verbunden mit der
Rekrutenabschiedsfeier
findet
am Sonntag, den 18. September 1898, Nachmittags 5 Uhr,
im Saale des „Gewerbevereins" statt, bestehend aus:
Concert, Ansprache, Theater und Tanz.
Hierzu laden wir unsere Mitglieder, Meister, Ehrengäste und die Bürgerschaft freundlichst ein. s5940
Entree für aktive Mitglieder à Person 15 ₰, Passive haben gegen Vorzeigung ihrer Karte freien Zutritt. Fremde durch Mitglieder eingeführt im Vorverkauf à Person 30 ₰, an der Kasse 50 ₰.
Der Vorstand.

Der Festsaal
mit den Nebensälen u. prachtvoller Bühne
im
Hôtel „Lindenhof"
wird demnächst eröffnet.
Anmeldungen für Festlichkeiten, als
Hochzeit, Bälle, Concerte, grosse Conferenzen
für kommende Winter-Saison werden rechtzeitig erbeten.
16325 Hochachtungsvoll
J. Duschner.

Auf zum „Vehmgarten"!
Herrliche und schattige Garten-Anlage mit großem Kinder-carousssel. Mitte der Stadt. Eingang Sedanstr. u. Lindenstr.
Karl Bisplinghoff,
Restaurant zum „Vehmgarten".

Motorfahrten
täglich nach dem Waltroper Hafen-Hebewerk, bei genügender Betheiligung Vorm. 8 und Nachm. 2 Uhr, Fahrpreis 90 ₰, Hin- und Rückfahrt 1,50 *M*.

Ruderbootfahrten
täglich bis Eintritt der Dunkelheit.
Wilh. Stoltefuss,
am Hafen. 16324 †

Gesucht 1 Warenschrank.
Näh. Ostenhellweg 43. f

Bei günstiger Witterung
findet
Sonntag, d. 18. Sept. cr., Vormittags 11½ Uhr,
in der Nähe des „Grafenhofes"
Promenaden-Concert
des
Philharm.-Orchesters
statt.

Kronenburg. 16333
Sonntag, den 18. Sept. 1898:
Concert
des
Philharm. Orchesters.
(Direct.: Kapellmstr. **Hüttner.**)
Anfang 3½ Uhr.
Entree 50 ₰.
Abonnementskarten gültig.

Kölnischer Hof. 1633
Sonntag, den 18. September:
Concert
des philharmon. Orchesters.
(Direct. Kapellmstr. **Hüttner.**)
Anfang 8½ Uhr. Entree 50 ₰.

Reichshallen-Theater.
Sonntag, den 18. Septbr. cr.:
Zwei grosse Vorstellungen.
Neues, sensationelles Programm.
Anfang 4 u. 8 Uhr.
Mittags von 11½—1 Uhr:
Matinée
Näheres die Plakate.
16342 **F. M. Kaiser.**

Tanz-Unterricht.
Neue Kurse
beginnen am **Montag, den 19. und Donnerstag, den 21. d. Mts.** im oberen Saale des Herrn **Neusing,** Brückstraße 16 und **Dienstag, den 20. und Freitag, den 23. d. Mts.** im Saale des Herrn **Theunissen,** früher Mathemeyer, Schützenstr. 1, Abends 8½ Uhr.
Honorar: Herren 10 *M*, Damen 5 *M*, Theilzahlung gestattet.
Die vorzügliche, den modernen Anschauungen entsprechende Unterrichts-Methode des ergebenst unterzeichneten sichert den Schülern ein elegantes und ballfestes Tanzen.
Privat-Unterricht
zu jeder Tageszeit, auch Sonntags.
E. Winkel,
Lehrer der Tanzkunst.
16288 f Ostwall 56.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes
Pianino
gegen Kasse sofort zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. unter 16350 an die Dortm. Ztg. f

Jagdhund,
braun u. weiß gesprenkelt, mit br. Behang, auf den Namen „Nimrod" hörend, abhanden gek. Wiederbr. erh. Belohn. Vor Ankauf wird gewarnt. **Limke,** Wambel. †

Junger Jagdhund,
weiß und **braun** gefleckt, entlaufen.
16352 f **Adlerstr. 8.**

Gasthof zur Stadt Dortmund.
Lütgebrückstraße 15541
Erstes u. grösstes Ballokal!
Sonntag, den 18. Septbr.:
BALL.
Anfang 4 Uhr.



Städt. Börsensaal.
Sonntag 4 Uhr:
Tanzstunde.
Anmeldungen zum neuen **Herbst-Tanz-Kursus,** der am **Dienstag, den 20. September** beginnt.
F. Gärtner.



Tanzstunde.
Sonntag im Saale d. Hrn. **Ring,** Heiligegartenstr.
Anfang 5 Uhr.
Samstag, Abends 8 Uhr:
Gesellschaftsstunde mit Cotillon.
W. Nolte.

Tanzstunde
Sonntag, 4 Uhr, im Saale des Herrn **Riehl,** Hohestr. 117.
16353 f **E. Winkel.**